

Besitzpreis:
Für Dresden vierjährlich:
2 Mark 50 Pf., bei den Kaiser-
lichen Postanstalten
seitlich 3 Mark; außer-
halb des Deutschen Reiches
Post- und Stempelpflicht
Gesamtpreis: 10 Pf.

Gründung:
Während mit Ausnahme der
Sommer- und Herbstzeiten abends.
Dresden-März: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

M 61.

Mittwoch, den 15. März abends.

1899.

Amtlicher Teil.

Dresden, 15. März. Ihre Majestät die Königin haben sich heute vormittag 8 Uhr 50 Min. nach Signirungen begeben.

Dresden, 15. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, ist heute vormittag 10 Uhr 52 Min. von Cannes nach Dresden zurückgekehrt.

Dresden, 10. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigkeit zu genehmigen geruht, daß der ordentliche Professor an der Universität Leipzig Geheimer Rat Dr. jur. et phil. Adolf Schmidt das ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge von Altenburg verliehene Ehrenzeichen der Fürstlichen Amalienstiftung annahme und anlege.

Ernennungen, Verleihungen &c.
im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen.
Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Gehöriger Privatsekretär, als Expedient beim Postkantone zu Hausein — Berleit: Schreiter, gehöriger Expedient bei der Beiratsdeputation Weimar, als Expedient bei der Oberpostmeisterei Grimma zu Weimar-Dorf.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Erledigt: die fünfte händige Reparatur in Grand-Colonat; die obere Schulbehörde, Eisenach: 1200 R. Grundgehalt, 38 R. für Turnunterricht und 150 R. Beschaffungsgehalt. Schule mit Bezugshaus bis zum 4. April bei dem Königl. Regierungskommissar Dr. Möller in Freiberg, Sachsen, einzurichten — Es befindet eine neuerrichtete Lehrerstelle in Marienthal-Colonat: der Gemeinderat verleiht. Entnommen: 1100 R. Grundgehalt, der mit sechsten 25. Februarhabe oft 1200 R. und von da an aller drei Jahre um je 150 R. das sechste um 100 R. bis zum Hochschulhabe von 2200 R. steigt. Dieser wird mit dem 25. Februarhabe erreicht; außerdem 200 R. Beschaffungsgehalt für Lehrerstelle, 120 R. für ledige Lehrer. Schule ist unter Beibehaltung Unterrichts, Prüfungs- und Amtslehrungszeugnisse bis zum 27. März bei dem Gemeinderate in Marienthal (Bezirk Gotha) einzurichten.

Im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen Konziliums sind über weitem denkwürdig folgende Ämter erledigt: davon sind zu belegen A. nach dem Ankelege vom 8. Dezember 1898 im ersten Halbjahr 1899: 2. Stelle: Das Vicariat zu Erdmannsdorf (Chemnitz II) — M. V. A. — erledigt durch Delegation am 21. Januar 1899. 3. Stelle: Das Diakonat zu Oberberg mit Vicariat Steinbach (Villers) — M. I. — erledigt durch Annahme der Delegation am 4. Februar 1899. 4. Stelle: Das Vicariat zu Kreuz mit Wettin (Weimar) — M. VII (B) — erledigt durch Erneuerung am 7. Februar 1899. 5. Stelle: Das Diakonat zu Schneidewind mit Vicariat Gröbersdorf (Eckartsberga) — M. III (A) — erledigt durch Delegation am 16. Februar 1899. — B. im regelmäßigen Belegschaftsbesuch: 1. Diakonat zu Wehlen (Spira) — M. III (A) — Galerie: Der Stadtbaudirektor zu Wehlen. Das Vicariat zu Michaelis (Weimar) — M. I. — Galerie: Kammerherr Graf von Hohenlohe-Schillingsfürst. Das Vicariat zu Königswalde (Auerbach) — M. III (A) — Galerie: Der Stadtbaurat zu Auerbach. Das Vicariat zu Frankenthal (Oberlausitz) — M. III (B) — Entnommendienst: vorbehalten — Colonat: Die Güterherrschaft daselbst. Das Vicariat zu Schreiberberg (Mittweida) — M. III (A) — Galerie: Das ehemalige Bundesministerium.

Dogoren werden angekündigt, bez. besoldet: Dr. phil. Otto August Bäcker, Höflichkeitlicher in Glashaus, als II. Postleutnant dasei (Generalrat). Friedrich Johannes Schneider, Brigadiers-Stabsoffizier, als Höflichkeitlicher in Bobersau (Marienberg). Karl Friedrich, Brigadiers-Stabsoffizier, als Höflichkeitlicher in Hochendorf (Marienberg). Dr. phil. Georg Paul Reichenbach, Adjutantur in Oberberg, als Major in Auerbach. Otto Max Johannes Schmidt, Dienst in Oberberg, als Adjutantur dasei und Major von Johnkow (Mauritz I. B.). Hugo Friedrich Rosenthal, Dienst in Glashaus, als Bereitschaftsleiter des Staatskonserven für unsere Miliz und zugleich Höflichkeitlicher an der evangelischen Kirche in Dresden. Johannes Paul Emil Trepte, Brigadiers-Stabsoffizier, als Höflichkeitlicher in Sittau (Oberlausitz). Joachim Gerhard Beermann, Brigadiers-Stabsoffizier, als Höflichkeitlicher in Glashaus (Spira).

Kunst und Wissenschaft.

Konzert. Für gestern war ein Viererabend von Anna und Eugen Höldrich angekündigt; infolge plötzlicher Erkrankung seiner Gastin bestritt aber Dr. Höldrich allein das Konzert. Dr. und Frau Höldrich haben vor längerer Zeit in Dresden gespielt und sich hier, soweit wir wissen, einen guten Ruf erworben. Diesen haben sie im letzten Jahrzehnt in Berlin und in Norddeutschland genommen, vornehmlich über ihre günstigsten Werke über ihre Leistungen, insbesondere über ihre gemeinsamen Vorführungen, in denen die Größe ihrer Darbietungen liegen soll, und gelobt werden. Beilegte bietet sich dem Künsterpaare noch Gelegenheit, das jetzt unfehlbar Aufzugshobby nachzuholen. Auch die allgemeinen Darbietungen des Drs. Höldrich brachten sehr das Publikum lebhaft an, obwohl der gebildete, weitgesetzte Sänger, dessen Stimme mit der Zeit an Größe und Fülle verloren hat, nicht alle Kompositionen unmittelbarem Eindruck brachte. Mußt vor mittlerer Tempozart leicht sein näher zu liegen als solche, die eine lebhafte Betrachtung bis zum Übergreifen und hinreichend verlangt. Die Begrenzung seiner Vortragstafel auch seine Lieder gehen auf aller fröhliche und Belebung nicht über eine mittlere Gesangslinie hinaus. Wahrend der Sänger, der übrigens gestern auch nicht ganz disponiert erschien, mit Löwes „Trolltag“ und „Archibald Donglas“ sowie mit Schuberts „Nachtstück“ und „Doppelgänger“ keine volle Wirkung machte, trug er andererseits Schumanns „Rose Blanche“, Schuberts „Klände“, zwei Walzerlieder u. a. mit leichter Tondrehung und Emphase sehr gewinnend vor. Er empfing von seinen Zuhörern so lebhaften Beifall, daß er mehrere Lieder wiederholte bei jugab. Sein Begleiter am Flügel, Dr. Hansenberg, bestreitigte.

Königl. Konzervatorium. Die neunte Prüfungsaufführung des Königl. Konzervatoriums führte die zahlreichen Besucher deselben nach dem Osten der Stadt, in den geräumigen und gut ausgestatteten Saal des Hotels Hammer in Dresden-Striesen. Eröffnet wurde der Abend mit dem technisch zuverlässigen und rhythmisch sauber ausgetragenen Virtuosonat des Mendelssohn'schen D-moll-Konzertes (1. Satz) durch den Herrn Reinhart (aus der Klasse Beyer). Eine häufig technischer Abwendung und sauber gespielte Vortragstafel noch weiter vorgesetzte Leistung des Herrn Hemphill aus London (Klasse Sherwood), mit dem Anfangsatz des Rob. Schumann'schen Klavierkonzertes, dessen Wahl sehr sympathisch erwähnt. Feinfühliges multistiliges Empfinden und selbständige Ausführung kennzeichnete das Langschlösschen aus dem Gedächtnis (wie bei Drs. Reinhart) dargebotene Chopinvorlage (Brüssel und F-dur-Rocaille) des Herrn A. Schmidt (Klasse Beyer). Den man im Kirchenkonzert als den herausragendsten Orgelspieler des Instituts kennen lernte. Die vielseitigen Anlagen des Herrn Schmidt, der noch zu den Schülern des Herrn Hoffart Krantz gehörte, geben die erfreuliche Gewalt für eine hohe musikalische Zukunft des befreiten Mannes. Die umfangreiche und technisch anspruchsvolle Aufgabe am Klavier war einer Schülerin des Herrn Schulz-Deutsch mit dem Lisztischen Es-dur-Konzert zugewiesen. Ihr Wande hand sich mit dieser Aufgabe in glänzlicher Weise ab, es fehlte ihrem Spiel jedoch ein Funke jenes hintergründigen Feuers, mit dem die glänzende Komposition unter den Händen ihres Schülers einschlüpfen kann mag. Von den Gesangsauftritten möchten wir diejenigen des Herrn Koch (Klasse Hr. Sievers) in den Vordergrund stellen. In den wortvollen Dolorosaliereis von Dr. Jensen zeigte sie eine angenehme, weiche Stimme und eine in der Melodie, aber gleichwohl eindrucksvollen Art doppelt angenehme Vortragweise. Einen freundlichen Eindruck machten auch die Gesänge des Herrn Samuelson (Klasse Hr. v. Rothebusch), obwohl ein leichter Schleier

Loge im Falle der Ablehnung der Heeresforderungen wohl bewußt. Das verriet nicht nur das ganze Auftreten des Herrn Dr. Lieber, das noch feierlicher und wundervoller als sonst war, sondern auch die Spannung, in der sich die fast bis auf den letzten Mann anwesende Zentrumstraktion befand. Man kann nicht „regierende“ Partei sein, ohne den Nachweis der Regierungsfähigkeit zu führen, indem man notwendige Opfer bringt; denn am letzten Ende ist doch der wenn auch geringfügige Abstrich der Vorlage nichts weiter als ein Widerstandsvotum an die verbündeten Regierungen. Die demokratisch gerichtete Korrespondenz für Zentrumblätter hat freilich noch diesen Tage darauf hingewiesen, daß es sich bei der Abstimmung um die Heeresvorlage „um etwas mehr als um 7000 Männer handle“. Dieser Abstrich habe eine große Bedeutung für das weitere Verhältnis zwischen Volksvertretung und Militärverwaltung. „Sollte es“ — so schrieb das Zentrumorgan —, diesmal dem Reichstag gelingen, den erheblichen Abstrich durchzusetzen, so bleibt auch für die Zukunft der mögliche Einfluß der Volksvertretung gesichert. Sollte aber zu den Niedergesetzten von 1893 noch eine kommen, dann ist die Bremse am Wagen des Militäraussunds gänzlich zerbrochen.“ Hierauf bestimmten nicht Sportherrngrade, nicht das Befreiern, die Militärlisten zu erleichtern, das Zentrum zu dem Beharrn bei den Abstrichen, sondern vielmehr würde es sich um eine glatte parlamentarische Machfrage handeln. Es wird sich morgen klar zeigen, ob dem so ist oder ob das Zentrum am Ende doch zu denjenigen Parteien steht, mit denen im Hunde nationale Politik getrieben werden muß.

Die Demokratie und die Sozialdemokratie betonten gestern, wie üblich, ihren grundhäßlich oppositionellen Standpunkt. Weder die Herren Richter und Hauptmann noch lange Reden gehalten haben, um diese Stellungnahme gegen den „Militärismus“ zu begründen, ist nicht recht erstaunlich. Die Herren waren mit ihrem Nein ja schon fertig, bevor noch die Militärvorlage das Licht der Öffentlichkeit erblickt hatte. Dr. Hauckmann zog sich übrigens eine Zuwendung des Reichskanzlers zu, der unter lebhaftester Feierseite des ganzen Hauses dem Herrn Abgeordneten die Rot gab, sich bei seinen vielen Gemeinschaften die Kürze des Herrn Langinger zum Muster zu nehmen. Beigekommen Vertreter des bayerischen Bauernbundes legte sich auf die Erklärung beschwichtigend: Wir stimmen mit Rücksicht auf die Notlage der Landwirtschaft gegen die Regierungsvorlage, „und mehr hab ich net zu sagen“.

Die Entscheidung ist bei der zweiten Lesung noch nicht gefallen. Durch die Ablehnung der Regierungsvorlage und des Kommissionsvorschlags ist eine Lücke geschaffen worden, die bei der dritten Lesung auszufüllen sein wird. Es ist nochmals Gelegenheit zur Verständigung gegeben. Hoffen wir, daß in letzter Stunde etwas geschehe, damit morgen ein friedliches Ergebnis erzielt, ein folgenschwerer Konflikt vermieden werde.

Tagesgeschichte.

Dresden, 15. März. Ihre Majestät die Königin sind heute vormittag 8 Uhr 50 Min. zum Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Frau verw. Fürstin von Hohenzollern nach Signirungen abgereist. Ihre Majestät werden heute nachmittag in Nürnberg übernachten und morgen nachmittag die Reise bis München fortsetzen, um daselbst Ihren Durchlaucht dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich von Hohenzollern einen Besuch abzustatten und hier bis 18. März vormittags zu verweilen. An diesem Tage abends geben den Ihre Majestät ab dann in Siamaringen einzutreffen. In

gerne die volle Ausdehnung des entsprechenden Organs zu verhindern können. Kritiker und volles ausdrückende Mittel besitzt Hr. Schulz (Kloster Böhmen), doch wurde die Einleitung der Arie aus „Alen“ durch mehrfache Intonationschwankungen etwas gestört. Mit nicht zu großem, aber warmem Ton spielte Dr. Vöhl unter Belebung seines ausgezeichneten Lehrers Hr. Rappoldi am Klavier den ersten Satz des Mendelssohn'schen Violinkonzertes, das man vor wenigen Wochen schon von einem anderen, technisch noch weiter vorgesetzten Schüler der genannten Klasse hörte. Ein Werk besonderer Auszeichnung gehörte den Schachterbegleitungen des Institutsoffiziers unter der bewährten Leitung des Herrn Direktors Hölzl. Die Klavierbegleitung der Jenischen Lieder führte Dr. Wehner mit musikalischer Sicherheit aus; nicht einwandfrei war dagegen der modulierende Übergang zwischen den beiden Teilen der vorgeführten Gesänge.

U. S.

Von unseren deutschen Kunstschriften.

Wer etwa noch davon zweifeln sollte, daß das Kunstmuseum unserer Tage unendlich viel reicher und vielfältiger geworden ist, als es sich kaum noch vor einem Jahrzehnt darstellte, dem wird ein Blick auf die gegenwärtig erscheinenden deutschen Kunstschriften lege bald eines Besseren belehren. Während wir damals höchstens zwei oder drei hätten anführen können, wenn wir von den rein künstlerischen Ausgaben der Gesellschaften wie der Akademie der Künste Deutschen mit dem Bildischen Es-dur-Konzert usw. eiteln, so ist es heute schon schwer, eine Übersicht über die periodische Kunslitteratur zu gewinnen, und es wird wenig Kunstschriften geben, die in der Lage sind, so viel Zeit und Geld aufzuwenden, um alles, was sich in dieser Richtung auf dem Markt darbietet, persönlich zu prüfen und sich ein eigenes Urteil zu bilden. Schon aus diesem Grunde dürfte es angezeigt sein, einmal den Versuch zu machen, unseren Lesern eine Übersicht über die neuzeitlichen Kunstschriften zu vermitteln und die Mittel und Wege anzudeuten, auf welchen die verschiedenen Blätter dieser Art ihr Ziel zu erreichen suchen.

Das älteste und gemüthlichste auch vornehmste Organ, welches das kunstliebende Publikum über die Kunstsprecherey unserer Zeit auf dem Laufenden zu erhalten bestrebt ist, ist die im Verlage von C. A. Seemann in Leipzig erscheinende „Zeitschrift für bildende Kunst“, die „Kunstchronik“ bestellte Monatschrift für Kunst und Kunstscheren, die die „Zeitschrift“ für bildende Kunst, die von der „Kunst“ und „Ursprung“ abweichen, wie sie bisher dem kommandierenden Admiral zu gehörten. — Die mit Abhängen des kommandierenden Admirals u. Amts zu erwartende anderweitige Organisation der oberen Marinebehörden ist jetzt vermittelst einer Allerhöchsten Ordre vom 14. d. März erfolgt, welche nachstehenden Wortlaut hat:

1. Die Behörde „Ober-Kommando der Marine“ kommt in Tostit.

2. Die bisherige Admiralsabteilung des Oberkommandos wird selbständig mit der Bezeichnung „Admiralsstab der Marine“, mit dem „Chef des Admiralsstabes der Marine“ und dem Sitz in Berlin. Der Chef des Admiralsstabes wird mir unmittelbar unterstellt. Ich verleihe ihm die Disziplinar- und Ursprungsbefugnisse, wie sie bisher dem kommandierenden Admiral zu gehörten.

3. Die mit dem Abhängen des kommandierenden Admirals wird selbständig mit der Bezeichnung „Admiralsstab des Admirals“ und Ursprungsbefugnisse, wie sie bisher dem kommandierenden Admirals zu gehörten.

4. Die mit dem Abhängen des kommandierenden Admirals werden unmittelbar unterstellt: die Chefs der Marinestationen, der Infanterie des Marine- und U-Bootabteilung, wie sie bisher dem kommandierenden Admirals zu gehörten.

5. Ich verleihe mir unmittelbar unterstellt: die Chefs der Kreuzergeschwaders, der Schlachtschiffabteilung, der U-Bootabteilung, wie sie bisher dem kommandierenden Admirals zu gehörten.

6. Ich verleihe mir unmittelbar unterstellt: die Chefs der Schiffabteilung, der im Auslande befindlichen Schiffabteilungen und Depots des Oberkommandos werden aufgestellt.

7. Ich werden mir keiner unmittelbar unterstellt: die Chefs der Marinestationen, der Infanterie der Bildungsmeisterei, der Chef des 1. Geschwaders, der Chef des Kreuzergeschwaders. — Ich verleihe diesen Behörden die gerichtlichen, Disziplinar- und Ursprungsbefugnisse, wie sie bisher dem kommandierenden Admirals zu gehörten.

8. Ich behalte mir vor, einen Generalinspektor der Marine zu ernennen. Ich werde meine Befehle zur Ausführung von Inspektionen im Bereich der gesamten Marine dienen Offiziere für jeden einzelnen Fall zugewiesen lassen.

9. Ich behalte mir vor, nach Auspruch der Mobilisierung sowie abstrich für die Dauer der Herbstmanöver den Flottenstab zu errichten.

10. Ich werden mir in allen militärpolitischen Angelegenheiten unmittelbar unterstellt: Ich werde die Chefs der Kreuzergeschwaders, der Schlachtschiffabteilung, der U-Bootabteilung, wie sie bisher dem kommandierenden Admirals zu gehörten.

11. Ich werden mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, die Chefs der Marinestationen, der Infanterie der Bildungsmeisterei, der Chef des 1. Geschwaders, der Chef des Kreuzergeschwaders. — Ich verleihe diesen Behörden die gerichtlichen, Disziplinar- und Ursprungsbefugnisse, wie sie bisher dem kommandierenden Admirals zu gehörten.

12. Ich behalte mir vor, einen Generalinspektor der Marine zu ernennen. Ich werde meine Befehle zur Ausführung von Inspektionen im Bereich der gesamten Marine dienen Offiziere für jeden einzelnen Fall zugewiesen lassen.

13. Ich behalte mir vor, nach Auspruch der Mobilisierung sowie abstrich für die Dauer der Herbstmanöver den Flottenstab zu errichten.

14. Ich behalte mir in allen militärpolitischen Angelegenheiten unmittelbar unterstellt: Ich werde die Chefs der Schiffabteilung, der im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

15. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

16. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

17. Ich werden mir keiner unmittelbar unterstellt: die Chefs der Marinestationen, der Infanterie der Bildungsmeisterei, der Chef des 1. Geschwaders, der Chef des Kreuzergeschwaders. — Ich verleihe diesen Behörden die gerichtlichen, Disziplinar- und Ursprungsbefugnisse, wie sie bisher dem kommandierenden Admirals zu gehörten.

18. Ich behalte mir vor, einen Generalinspektor der Marine zu ernennen. Ich werde meine Befehle zur Ausführung von Inspektionen im Bereich der gesamten Marine dienen Offiziere für jeden einzelnen Fall zugewiesen lassen.

19. Ich behalte mir vor, nach Auspruch der Mobilisierung sowie abstrich für die Dauer der Herbstmanöver den Flottenstab zu errichten.

20. Ich behalte mir in allen militärpolitischen Angelegenheiten unmittelbar unterstellt: Ich werde die Chefs der Kreuzergeschwaders, der Schlachtschiffabteilung, der U-Bootabteilung, wie sie bisher dem kommandierenden Admirals zu gehörten.

21. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

22. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

23. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

24. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

25. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

26. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

27. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

28. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

29. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

30. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

31. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

32. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

33. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

34. Ich behalte mir in allen Angelegenheiten, die sich nicht auf die militärpolitische Herstellung beziehen, weiter die im Auslande befindlichen Schiffabteilungen, mit Ausnahme der Seefahrt- und Schlachtschiff-Schiffabteilungen, dem Statthalter unterstellt.

35. Ich behalte mir in allen Ange

die Kommandos der im Auslande befindlichen Schiffverbände und Schiffe unmittelbar mit dem Reichsmarineamt.

Die weiteren Absätze 8 bis 11 enthalten dann Bestimmungen über die Stellung des Schlüsselkette, die Inspektion des Torpedowehrs, der Marineinfanterie, Marineartillerie u., die Kommandierungen der Seesoldaten und Offiziere der Marineinfanterie, welche der Kaiser sich vorsegt, die Ausbildung und Stellenbesetzung der Maschinen-Ingenieure sowie die Stellung der Beladung für die Schiffe, welche von Seiten der Station erfolgt, der das betreffende Schiff angehört. Abz. 12 lautet dann folgendermaßen: Die Mobilisierungsbestimmungen sind vom Staatssekretär des Reichsmarineamtes zu bearbeiten. Zentralstellen für die Friedensvorbereitungen und die Durchführung der Mobilisierung innerhalb ihres Stationsbereiches liegen wie bisher die Stationskommandos.

Durch Allerhöchste Order vom gleichen Tage ist dann der Admiral Koester, Chef der Marinestation der Orléans, unter Beladung in dieser Stellung zum Generalinspektor der Marine ernannt worden und der Kontraadmiral Bendemann, bisher Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine, zum Chef des Admiralsstabes der Marine (vgl. oben unter Nr. 2) ernannt worden.

Mit dieser veränderten Organisation der oberen Marinebehörden hat die Marine einen gewissen Organisationsabschluß erhalten, wie er durch die fortwährende Entwicklung derselben geboten war. Durch die vor rund 10 Jahren erfolgte Trennung von Oberkommando und Verwaltung, die im gewissen Sinne einen früher schon einmal vorhandenen Zustand wiederherstellte, war die militärische Leitung der Flotte von der mit dem zu nehmenden technischen Material pp. stetig steigenden Arbeitslast der Verwaltung dieses Dienstweges zwar bereit, was eine in der Natur der Sache liegende Notwendigkeit war; aber eine wirkliche Parallele zur Landarmee, die unter dem unmittelbaren Oberbefehl des Kaisers stand, war damit noch nicht geschaffen. Letzteres ist nunmehr erfolgt, indem die zwischen dem Kaiser und den einzelnen Fleckshäusern bisher bestehende zentrale Kommandobehörde das „Oberkommando der Marine“ nun in Posthalt genommen ist. Die gleichzeitige Parallellstellung der bisherigen Chefs des Stabes des Oberkommandos der Marine mit dem Chef des Generalstabes der Armee, die in der Erinnerung derselben zum Chef des Admiralsstabes der Marine liegt, sowie die Stellung der beiden Chefs der Marinestationen der Orléans und Nordsee, sowie der genannten Geschwader-Chefs unmittelbar unter dem Kaiser und die Erweiterung gewisser Befugnisse derselben entspricht nur der erhöhten Bedeutung, die diese Dienststellen im Verlaufe der Zeit gewonnen haben.

Der frühere bekannte französische Abgeordnete Ludwig Bamberger ist gestorben. Er war eingesetzter Botschafter Frankreichs, außerdem einer der bedeutendsten Förderer der Goldmünze. Er war, sagt die „Nöl. Zeit.“ ein typischer Vertreter jenes älteren Geschlechts der Liberalen, die trotz aller Welterschöpfung und geistigen Einheit sich den Schulmeinungen, die England für die Bedeutung ins Ausland bezeichnete, mehr gefangen gaben, als unser nationalen Interessen dienlich ist. Ursprünglich gehörte er der national-liberalen Partei an, schied aber 1879 ab, als Bismarck die nationale Wirtschaftspolitik begann, und war ein Begründer der sogenannten Sejmision. 1884 trat er zum Freisinn über und von diesem wieder zu der konservativen Vereinigung. Er hat sich auch politisch vielfach betätigt.

Amtlicher Nachweisung zufolge hat die Einnahme an Wechselstempeln im Deutschen Reich für die ersten elf Monate des laufenden Geschäftsjahrs 10039 638,70 M. oder 978 742 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.

Das preußische Abgeordnetenhaus nahm gestern den Weisungskontrolle, beziehend die Erweiterung der Stadtgemeinde und des Städtebundes Goslar, ebenfalls in erster und zweiter Lesung an und genehmigte ebenso die Bemerkungsrichtung in dritter Lesung. Sodann wurde die Bezeichnung des Kultusministers beim Kapitel „Hohes Lehranstalten“ fortgesetzt. Hierzu lag der zweite Nachtrag zum Normalstatut für die Befreiungen der Lehrer und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten vor. Die Kommission beantragte, diesen Nachtrag durch Konsensnahme für erledigt zu erklären. Abg. v. Bölow-Bösen (sch.) erklärte die einschlägigen Verhältnisse in Schleswig-Holstein. Die feinmäerkische vorgebrachten Bedenken litten unter den berichtigten Umständen besonders schwer; es sollten die hierüber geöffneten Diskussionen nochmals revidiert und bestimmt formuliert werden. Regierungskommissar Dr. Hünemann entgegnete, daß es sich bei den zu überwindenden Schwierigkeiten nicht allein um die aufzunehmende Gesamtheit, sondern auch um die Stellung, die den bestehenden Lehrer in der Schule angewiesen sei, handele. Der Votrag der Kommission der Nachtragsetzung durch Konsensnahme für erledigt zu erklären, wurde angenommen. Es sei nicht zur Konsensnahme an Oberlehrer für Hörselstellen behufs Auflösung der Kreisfeste an großen Städtenhöfen 7200 M. aus. Abg. v. Bavenheim (sch.) beantragte, d. m. Titel eine andere Raffung zu geben, das die Konsensnahme auch anderen Lehrern zu gute kommen kann. Der Votrag wurde angenommen und die Rech. des Kapitels genehmigt. Es folgte das Kapitel „Gymnasialausfälle“. Abg. Dr. v. Dettmar (sch.) legte die Sitzung seiner Partei zur Volksabstimmung dar. Die Botschaften müsse-

auf ländlicher Grundlage beruhen. Minister Dr. Bosse hörte aus, der Staat habe es seit als seine Aufgabe betrachtet, ergänzend zu wünschen, gemeinsam mit der Kirche. Ein Kommissar der Kirche an der Seite könne vom Staat nicht anerkannt werden. Abg. v. Brodhäuser (sch.) erklärte die Ausschüttung des Bevölkerungsbezuges, wobei er bemerkte, wenn man diese Ausschüttung vornehme hätte, würde wohl manche Befürchtung des Belegs anders entfallen sein. (Sehr richtig!) Die Überlassung vieler Gemeinden sei enorm. Der heutige Zustand dürfe nicht andauern; es möge Abhilfe gesucht werden. Gen. Max Chappuis entgegnete, die Ausschüttung des Belegs sei allgemein gerecht. Das ist eine komplizierte Sache aus eingehenden Daten bei der Auswirkung mit zu überlegen, so nicht zu vermischen. Abg. v. Nowakowski (sch.) trat für den Unterricht in polnischer Sprache in Oberösterreich ein. Minister Dr. Bosse bemerkte, in neuerer Zeit werde in Oberösterreich eine reizige national-politische Agitation getrieben, nicht von den Österreichern, sondern von auswärtigen Wohnungnern, und da sei eine Förderung der jetzt geltenden Verordnungen nicht ratsam. — Nachste Sitzung Mittwoch: Kulturnot.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien. Der gekrönte österreichische Landtag nahm für den Antrag, gegen die jüngsten Sprachenverordnungen seierlich zu protestieren, die ersten Protest zur Kenntnis der Regierung zu bringen und zum ewigen Gedächtnis im Landesarchiv zu hinterlegen, die Dringlichkeit an. Bei der meritatorischen Verhandlung des Antrages entfernten sich die slawischen Mitglieder des Landtages unter Abgabe einer diesbezüglichen Erklärung, worauf der Antrag einstimmig angenommen wurde. Ferner wurden Anträge auf Ausschüttung der Sprachenverordnungen und auf verfassungsmäßige Regelung der Sprachenfrage der entfernung slawischer Beamter aus den deutschen Gemeinden eingereicht.

Budapest. Abgeordnetenhaus. Bei der fortgesetzten Generaldebatte über das Budget erklärte gestern Kossuth (Unabhängigkeitspartei), er bringe wohl den Bericht des Ministerpräsidenten Bertrauen entgegen, aber nicht der 1867 er Gründung, auf der die neue Regierung steht, denn die Grundlage schwäche die selbständige Staatslichkeit Ungarns aus; seine Partei werde das Budget nicht annehmen. — Graf Albert Apponyi führte aus, er und seine Parteigenossen bräuchten auch in der neu durch die Aktion der Nationalpartei mit der liberalen Partei geflossene Parteiteilung vollständige Integrität ihrer Prinzipien mit. Die Nationalpartei sei in die liberale Partei ohne jeden Hintergedanken eingetreten und ohne jede Absicht, in Sache derselben eine Fraktion zu bilden. Ein ernster Grund für die Veränderung der Parteiteilung sei aus dem Verstreben, dahin zu wirken, daß in den Ausgleichsfragen keine Divergenzen auf der Basis vom Jahre 1867 zur Geltung gelangen, wobei seine Partei den Wunsch habe, daß es auch in Österreich gelingen möge, durch die Beilegung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten den Reichsrat wieder aktionsfähig zu machen. Er hoffte für das Budget, weil er der Regierung Vertrauen entgegenbringe. (Abgeordneter Beifall rechts.) Finanzminister Lukas führte aus, allerdings seien die Ausgaben im Bannehnen indessen verdiente herausgegeben zu werden, doch nur 200 Millionen der gesammelten Einnahmen von 500 Millionen den Steuerquellen entspringen, der Rest von 300 Millionen jedoch aus anderen Quellen herstammt. Die Staatsausgaben wichen, ohne daß eine Steuererhöhung erfolgt sei, unter den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen sogar eine Steigerung auf. Der finanzminister besprach abdann die angeblich in Ungarn getroffenen Abmachungen, über welche sich ein förmlicher Regierungskreis gebildet habe. In Wahrheit habe die Abmachung in Wien stattgefunden, es sei dort zwischen beiden Regierungen ein Abkommen getroffen worden, wo nach mit Rücksicht auf die Ostproletat im österreichischen Reichsrat, welche eine Verhandlung von Parlament zu Parlament unmöglich mache, der materielle Inhalt der Ausgleichsvereinbarungen in Form einer selbständigen Festigung Österreichs erlangen. Diese Stipulation sollte bis 1903 gelten, jedoch würden die Regierungen angewünscht werden, die Verhandlungen betreffend die Errichtung des Holländischen schon 1901 einzuleiten. Durch Festlegung dieses Termins werde Ungarn in den Stand gesetzt, sein Interesse bei der Erneuerung der internationalen Handelsverträge zu wahren. Mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß die parlamentarische Verhandlung des Ausgleichs in Österreich andauernd unmöglich sein werde, habe man gleichzeitig vereinbart, daß dieser Ausgleich als provisorisches Ausgleichsmitel solange aufrecht erhalten werden sollte, bis das ungarische Parlament anders beschließe. Der Finanzminister schloß mit der Erklärung, daß in dieser Vereinbarung keine Preisgebung eines Rechtes enthalten sei; vielmehr habe durch diese Stipulation das Selbstbestimmungsrecht Ungarns den freiesten Spielraum erhalten.

FRANKREICH.

Paris. In dem gestern im Elysée stattgefundenen Ministerrat legte auf Wunsch des Präsidenten der Republik der Justizminister Lebel ein Dekret zur Unterzeichnung vor, durch das alle diejenigen Personen bestimmt werden, welche am 18. Februar d. J. und an den darauffolgenden Tagen wegen aufsichtsreicher Rüfe vor dem Polizeirichter zu Geldstrafen verurteilt wurden. Dr. Guadet kommt mehr als 250 Beurteilten zu gute.

Kunstwerke zu berücksichtigen, und daß sie namentlich in Bezug auf die Schnelligkeit der Berichterstattung mancherlei Berechtigungen wünscht ließ.

Auf diesen Umstand erklärte sich von vornherein der große Erfolg, den die Verlagsanstalt F. Bruckmann in München erzielte, als sie sich vor mehr als 13 Jahren zur Herausgabe einer mehr populären Kunstschrift mit dem wohlgewählten Titel: „Die Kunst für Alle“ entschloß. Der mehr populären Tendenz ihres Unternehmens entsprechend, legten die Herausgeber mit Recht den Hauptaufwand auf die bildliche Ausstattung ihres Unternehmens, das sie vom ersten Heft an bis zum jüngst veröffentlichten mit so reizlichem Anschauungsmaterial verließen, wie es bis dahin in Deutschland namentlich in Anbetracht des billigen Preises (vierteljährlich 3 M. 60 Pf.) noch nicht vorgekommen war. Daß bis jetzt abgeschlossene vorliegenden dreizehn Jahrgänge der „Kunst für Alle“ bieten in der That eine solche Summe wertvoller Unterlagen für das Studium der neuesten, zumeist deutschen Kunstschilderung, wie sie sich vor der Erfahrung und Ausbreitung der photographischen Reproduktionsverfahren niemand hätte träumen lassen können. Soß alle deutschen Künstler, die sich irgendwie ausgesetzt haben, von unserem Dresden Bildhauer Häckner an bis zu dem jüngst verstorbenen Berliner Meister Friedrich Geselschap hin, sind mit besonderen Seiten bedacht worden, und zwar mit einer so entzückenden Unparteilichkeit in Bezug auf ihre künstlerische Richtung, daß dem Betrachter ein eigenes Urteil, begründet auf eine Fülle von Anschauungen, gestattet ist. Neben der Illustration mag der Text, namentlich so weit er von dem Herausgeber Friedrich Prell herführt, einigermaßen an Wert zurückstehen, doch fehlt es auch in der „Kunst für Alle“ nicht an vorsichtigen Beiträgen aus der Feder unserer besten Kunstschriftsteller. Wir erinnern in dieser Hinsicht

— Die Regierung beschloß gestern, vom Parlament die Bewilligung von zwei weiteren provisorischen Budget-Gesetzen zu fordern.

— Der Kassationshof beschloß, den Kriegsminister Freyinet um Übermittlung des geheimen Aktenstücks betreffend Dreyfus zu ersuchen. Die Übermittlung wird in nächster Zeit erfolgen.

ITALIEN.

Rom. König Umberto von Italien hat gestern seinen 55. Geburtstag gefeiert. (Geboren zu Turin am 14. März 1844.) Bei dieser Gelegenheit haben wir aus einem vor wenigen Tagen erschienenen Buch: „Italien und die Italiener“ (von dem früheren Unterstaatssekretär V. D. Gilher, Berlin von Julius Springer) ein paar Stellen zur Charakteristik des Königs hinzugefügt: „Wir lesen dort: König Humbert hat im Februar von 1866 unvermeidlich bewiesen, daß er ein echter Sohn seines kriegerischen Geschlechts ist. An dem Unglücksstage von Gustosa, wo Lamarmoreos Kopftötigkeit die anfänglichen Erfolge der italienischen Armeen in eine schwere Rücksicht umwandelte, hat der Kronprinz seine Division vorwurflos geführt und dem Kaiser der bestreiteten Macht, welche von allen unsern Schritten in Kenntnis gesetzt hatte, sicher, daß wir in trügerischer Weise vorgingen. Wir haben darauf sofort den Schrift Martino besauert. Unmittelbar darauf wurde es bekannt, daß das Thungsli-Hamen, ohne den Ablauf der ihm gestellten Frist von vier Tagen abzumachen, geprägt hatte, ob bei dem Ereignis die erste Note nochmal entgegengenommen, ohne aber gleichzeitig irgend welche Geweihheit zu ziehen, die Verhandlungen fortzuführen. De Martino, welcher nicht auf seinem Posten Bleiben. Er ist daher sofort abberufen worden, zugleich auch, um über seine Handlungswirksamkeit abzurücken. Wir werden den Gesandten de Martino bald ersuchen. Zugewichen habe ich, da auch der Gesandtschaftssekretär abwesend und nur ein Dolmetscher zur Stelle ist, verfügt, daß unter unsrer Gesandtschaft in Peking den englischen Gesandten Mac Donald anvertraut werde, der, dass der liebenswürdigen Zustimmung Englands, uns zeitweise vertreten wird. So unermatt und bedauern die Zwischenfälle auch sein mag, ist er nicht der Art, den Stand der Dinge im wesentlichen zu verändern. Das Thungsli-Hamen wird im weiteren Verlaufe unter eine zweite Note zurücknehmen. Wie sind jetzt entgegen, es zu Verhandlungen zu bringen, aber alles dies ohne Geschäft, um mittels ununterbrochenen ruhigen Vorgehens, wobei wir uns Gewaltmaßnahmen nur für den Fall vorbehalten, wo sie die Umstände nötig machen müssten. Wir müssen davon denken, daß, weil wir nach China gehen, um die Wiederherstellung der Rechtssicherheit zu erreichen, indem er im Cholerapazier das Leidenden Trost spendete und Mut zusetzte. Nach der furchtbaren Explosion, die im Frühjahr 1891 das Pulvermagazin vor der Porta Portuense in Rom in die Luft sprengte und deren weitgehende Zerstörungen man noch jetzt an den zertrümmerten Fenstern der großen Basilika S. Paolo fuori le mura wahrnimmt, war der König bald nach Stelle und trug für die Verunglückten Sorge, die er demnächst im Hospital besuchte.“

— Deputiertenkammer. Der Minister des Außenwesens, Canevaro, beantragte gestern fünf Anträge über die Aktion Italiens in China. Unter lebhafter Aufführung des Reichsratsberichts des Minister: Als die Regierung beschlossen hatte, in China Flottenstation zu errichten und möglicherweise den einen oder anderen weiteren Vertrag zu schließen, der dort der Entwicklung des Handels und der Industrie Italiens förderlich sein würde, auf daß wir uns nicht die Zukunft in dem aufgedeckten Reich verschlossen, fragte ich zunächst bei der englischen und der japanischen Regierung an, ob sie gegen unseren Plan einzutreten hätten, da wir unten Platz zwischen der japanischen Einflußgruppe und dem dem englischen Einfluß unterstehenden Tsushima-Inseln würden eingerahmt haben. Die beiden befreundeten Staaten erklärten sich glücklich, uns zu Rückblick zu haben. Innerhalb verlangte England, daß wir nicht zu Gewaltmaßnahmen greifen und über die Abtreibung der San-mun-Bar auf diplomatischem Wege verhandeln, wobei uns England zuwenden, um dort diplomatisch bei China zu unterstützen. Ich wies abkomm unter Gesandten de Martino an, die Unterhandlungen zu eröffnen. Gleichzeitig benachrichtigte ich die befreundeten Mächte, namentlich die bei den chinesischen Angelegenheiten hauptsächlich interessierten. Alle ohne Unterholz nahmen von unseren Beklärungen sympathisch. Einige der selben wiesen sogar ihre Vertreter in China an, den Thungsli-Hamen nicht gegen unsre Forderungen und gegenüber den englischen Gesandten gehandelt haben. Die beiden befreundeten Staaten erklärten sich glücklich, uns zu Rückblick zu haben. Innerhalb verlangte England, daß wir nicht zu Gewaltmaßnahmen greifen und über die Abtreibung der San-mun-Bar auf diplomatischem Wege verhandeln, wobei uns England zuwenden, um dort diplomatisch bei China zu unterstützen. Ich wies abkomm unter Gesandten de Martino an, die Unterhandlungen zu eröffnen. Gleichzeitig benachrichtigte ich die befreundeten Mächte, namentlich die bei den chinesischen Angelegenheiten hauptsächlich interessierten. Alle ohne Unterholz nahmen von unseren Beklärungen sympathisch. Einige der selben wiesen sogar ihre Vertreter in China an, den Thungsli-Hamen nicht gegen unsre Forderungen und gegenüber den englischen Gesandten gehandelt haben. Die beiden befreundeten Staaten erklärten sich glücklich, uns zu Rückblick zu haben. Innerhalb verlangte England, daß wir nicht zu Gewaltmaßnahmen greifen und über die Abtreibung der San-mun-Bar auf diplomatischem Wege verhandeln, wobei uns England zuwenden, um dort diplomatisch bei China zu unterstützen. Ich wies abkomm unter Gesandten de Martino an, die Unterhandlungen zu eröffnen. Gleichzeitig benachrichtigte ich die befreundeten Mächte, namentlich die bei den chinesischen Angelegenheiten hauptsächlich interessierten. Alle ohne Unterholz nahmen von unseren Beklärungen sympathisch. Einige der selben wiesen sogar ihre Vertreter in China an, den Thungsli-Hamen nicht gegen unsre Forderungen und gegenüber den englischen Gesandten gehandelt haben. Die beiden befreundeten Staaten erklärten sich glücklich, uns zu Rückblick zu haben. Innerhalb verlangte England, daß wir nicht zu Gewaltmaßnahmen greifen und über die Abtreibung der San-mun-Bar auf diplomatischem Wege verhandeln, wobei uns England zuwenden, um dort diplomatisch bei China zu unterstützen. Ich wies abkomm unter Gesandten de Martino an, die Unterhandlungen zu eröffnen. Gleichzeitig benachrichtigte ich die befreundeten Mächte, namentlich die bei den chinesischen Angelegenheiten hauptsächlich interessierten. Alle ohne Unterholz nahmen von unseren Beklärungen sympathisch. Einige der selben wiesen sogar ihre Vertreter in China an, den Thungsli-Hamen nicht gegen unsre Forderungen und gegenüber den englischen Gesandten gehandelt haben. Die beiden befreundeten Staaten erklärten sich glücklich, uns zu Rückblick zu haben. Innerhalb verlangte England, daß wir nicht zu Gewaltmaßnahmen greifen und über die Abtreibung der San-mun-Bar auf diplomatischem Wege verhandeln, wobei uns England zuwenden, um dort diplomatisch bei China zu unterstützen. Ich wies abkomm unter Gesandten de Martino an, die Unterhandlungen zu eröffnen. Gleichzeitig benachrichtigte ich die befreundeten Mächte, namentlich die bei den chinesischen Angelegenheiten hauptsächlich interessierten. Alle ohne Unterholz nahmen von unseren Beklärungen sympathisch. Einige der selben wiesen sogar ihre Vertreter in China an, den Thungsli-Hamen nicht gegen unsre Forderungen und gegenüber den englischen Gesandten gehandelt haben. Die beiden befreundeten Staaten erklärten sich glücklich, uns zu Rückblick zu haben. Innerhalb verlangte England, daß wir nicht zu Gewaltmaßnahmen greifen und über die Abtreibung der San-mun-Bar auf diplomatischem Wege verhandeln, wobei uns England zuwenden, um dort diplomatisch bei China zu unterstützen. Ich wies abkomm unter Gesandten de Martino an, die Unterhandlungen zu eröffnen. Gleichzeitig benachrichtigte ich die befreundeten Mächte, namentlich die bei den chinesischen Angelegenheiten hauptsächlich interessierten. Alle ohne Unterholz nahmen von unseren Beklärungen sympathisch. Einige der selben wiesen sogar ihre Vertreter in China an, den Thungsli-Hamen nicht gegen unsre Forderungen und gegenüber den englischen Gesandten gehandelt haben. Die beiden befreundeten Staaten erklärten sich glücklich, uns zu Rückblick zu haben. Innerhalb verlangte England, daß wir nicht zu Gewaltmaßnahmen greifen und über die Abtreibung der San-mun-Bar auf diplomatischem Wege verhandeln, wobei uns England zuwenden, um dort diplomatisch bei China zu unterstützen. Ich wies abkomm unter Gesandten de Martino an, die Unterhandlungen zu eröffnen. Gleichzeitig benachrichtigte ich die befreundeten Mächte, namentlich die bei den chinesischen Angelegenheiten hauptsächlich interessierten. Alle ohne Unterholz nahmen von unseren Beklärungen sympathisch. Einige der selben wiesen sogar ihre Vertreter in China an, den Thungsli-Hamen nicht gegen unsre Forderungen und gegenüber den englischen Gesandten gehandelt haben. Die beiden befreundeten Staaten erklärten sich glücklich, uns zu Rückblick zu haben. Innerhalb verlangte England, daß wir nicht zu Gewaltmaßnahmen greifen und über die Abtreibung der San-mun-Bar auf diplomatischem Wege verhandeln, wobei uns England zuwenden, um dort diplomatisch bei China zu unterstützen. Ich wies abkomm unter Gesandten de Martino an, die Unterhandlungen zu eröffnen. Gleichzeitig benachrichtigte ich die befreundeten Mächte, namentlich die bei den chinesischen Angelegenheiten hauptsächlich interessierten. Alle ohne Unterholz nahmen von unseren Beklärungen sympathisch. Einige der selben wiesen sogar ihre Vertreter in China an, den Thungsli-Hamen nicht gegen unsre Forderungen und gegenüber den englischen Gesandten gehandelt haben. Die beiden befreundeten Staaten erklärten sich glücklich, uns zu Rückblick zu haben. Innerhalb verlangte England, daß wir nicht zu Gewaltmaßnahmen greifen und über die Abtreibung der San-mun-Bar auf diplomatischem Wege verhandeln, wobei uns England zuwenden, um dort diplomatisch bei China zu unterstützen. Ich wies abkomm unter Gesandten de Martino an, die Unterhandlungen zu eröffnen. Gleichzeitig benachrichtigte ich die befreundeten Mächte, namentlich die bei den chinesischen Angelegenheiten hauptsächlich interessierten. Alle ohne Unterholz nahmen von unseren Beklärungen sympathisch. Einige der selben wiesen sogar ihre Vertreter in China an, den Thungsli-Hamen nicht gegen unsre Forderungen und gegenüber den englischen Gesandten gehandelt haben. Die beiden befreundeten Staaten erklärten sich glücklich, uns zu Rückblick zu haben. Innerhalb verlangte England, daß wir nicht zu Gewaltmaßnahmen greifen und über die Abtreibung der San-mun-Bar auf diplomatischem Wege verhandeln, wobei uns England zuwenden, um dort diplomatisch bei China zu unterstützen. Ich wies abkomm unter Gesandten de Martino an, die Unterhandlungen zu eröffnen. Gleichzeitig benachrichtigte ich die befreundeten Mächte, namentlich die bei den chinesischen Angelegenheiten hauptsächlich interessierten. Alle ohne Unterholz nahmen von unseren Beklärungen sympathisch. Einige der selben wiesen sogar ihre Vertreter in China an, den Thungsli-Hamen nicht gegen unsre Forderungen und gegenüber den englischen Gesandten gehandelt haben. Die beiden befreundeten Staaten erklärten sich glücklich, uns zu Rückblick zu haben. Innerhalb verlangte England, daß wir nicht zu Gewaltmaßnahmen greifen und über die Abtreibung der San-mun-Bar auf diplomatischem Wege verhandeln, wobei uns England zuwenden, um dort diplomatisch bei China zu unterstützen. Ich wies abkomm unter Gesandten de Martino an, die Unterhandlungen zu eröffnen. Gleichzeitig benachrichtigte ich die befreundeten Mächte, namentlich die bei den chinesischen Angelegenheiten hauptsächlich interessierten. Alle ohne Unterholz nahmen von unseren Beklärungen sympathisch. Einige der selben wiesen sogar ihre Vertreter in China an, den Thungsli-Hamen nicht gegen unsre Forderungen und gegenüber den englischen Gesandten gehandelt haben. Die beiden befreundeten Staaten erklärten sich glücklich, uns zu Rückblick zu haben. Innerhalb verlangte England, daß wir nicht zu Gewaltmaßnahmen greifen und über die Abtreibung der San-mun-Bar auf diplomatischem Wege verhandeln, wobei uns England zuwenden, um dort diplomatisch bei China zu unterstützen. Ich wies abkomm unter Gesandten de Martino an, die Unterhandlungen zu eröffnen. Gleichzeitig benachrichtigte ich die befreundeten Mächte, namentlich die bei den chinesischen Angelegenheiten hauptsächlich interessierten. Alle ohne Unterholz nahmen von unseren Beklärungen sympathisch. Einige der selben wiesen sogar ihre Vertreter in China an, den Thungsli-Hamen nicht gegen unsre Forderungen und gegenüber den englischen Gesandten gehandelt haben. Die beiden befreundeten Staaten erklärten sich glücklich, uns zu Rückblick zu haben. Innerhalb verlangte England, daß wir nicht zu Gewaltma

gierung sich darauf beschränken, in ihren Plänen festzuhalten. Hierauf wurde der Gegenstand verlassen und die Sitzung geschlossen.

Der Gesundheitszustand des Papstes ist vollkommen zuverlässiger; die Doktoren Magoni und Lazzoni, welche gestern abend dem Papste einen Besuch abgestattet, erklärten über den Zustand vollkommen beruhigt zu sein.

Spanien.

Madrid. Von Seiten der Regierung wird es als ungünstig bezeichnet, daß die Vereinigten Staaten verlangen, die Cortes sollten über die Ratifikation des Friedensvertrages entscheiden. Die Frist für die Ratifikation läuft am 12. Juli d. Jrs. ab.

Großbritannien.

London. Oberhaus. Der Herzog von Devonshire brachte gestern eine Vorlage ein, wonach eine Zentralbank geschaffen werden soll, welche den Lokalbehörden Kredit und Rat in Angelegenheiten erteilt, die den Schadensersatz betreffen. Die erste Lesung der Vorlage wurde angenommen.

Unterhaus. Verburgh fragte gestern an, ob die Ausländer in China ein Niederlohnrecht zum Zwecke des Handels, abgesetzt von den Vertragshändlern, haben und soll nicht, ob angesichts der verschwundenen Erziehung der inländischen Wohnsiede die Regierung die Rechte der Kaufleute und ihre Agenten das Recht der Errichtung und der Bewohnung der inländischen Stationen und Depots sichern werde. Brodrick erwiderte, es existierten keine ausdrücklichen Vertragsbestimmungen, nach denen Ausländer, Wissende ausgenommen, Grundbesitz außerhalb der Vertragshäfen erwerben könnten; das vom Gegeister angekündigte Ziel werde die Regierung übrigens nicht aus dem Auge verlieren. Verburgh fragte an, ob die Regierung bekannt sei, daß die chinesische Regierung die freie Schifffahrt fremder Fahrzeuge in den chinesischen Gewässern in der Weise beschränkt, daß ein zwischen zwei Vertragshäfen fahrender Dampfer auf den Plätzen, welche er passiert, keinen Handel treiben darf und daß ein auf den chinesischen Gewässern Handel treibender Dampfer nur innerhalb eines gewissen Umkreises fahren, auch nicht über den nächsten Vertragshafen hinausgehen darf. Brodrick antwortete, die Schifffahrtsreglemente für die chinesischen Gewässer, welche die Regierung von ihrem Gesandten in Peking erhalten habe, und die im heutigen veröffentlichten Blaubüche sich finden, enthielten keine solche Bestimmungen. Den Verträgen gemäß könne Handel vor Europäern nur in offenen Häfen betrieben werden. Bei gestellter Frage schien die Regierung fortzuführen, daß Unterhaus nahm auf Antrag Chamberlain die erste Lesung einer Bill an, durch welche die Lokalbehörden zur Kreditgewährung an Verloman ermächtigt werden, welche die von ihnen bezeichneten kleinen Häuser zu Eigentum erwerben wollen.

Die von Chamberlain gehaltenen im Unterhaus eingebrachten Vorlagen, betreffend die Erwerbung kleiner Häuser seines ihrer Bewohner, erfreut sich auf England, Schottland und Irland und ist nicht obligatorisch, sondern facultativ. Der Wert des Hauses darf 300 Pf. Stiel nicht übersteigen. Die von den Lokalbehörden zu leistenden Beiträge sind auf vier fünfzig des Bauaufwands beschränkt. Die Vertragshäfen enthalten keine Bestimmung hinreichlich der Geschäftsfreizeit oder der Beschäftigung des Kosters. Die Kosten für die Durchführung des Projektes durch einen Pfund pro Pfund des Lokalbehörden nicht übersteigen. Die Vorlage schlägt ein billiges und leichtes System des Verkaufs und der Uebertragung des Besitzes vor.

Den „Neuerschen Bureau“ wird aus Rom berichtet: Eine Delegation vom Persischen Golf zu folge griff eine persische Streitfaktion am 2. März und 3. März die Stadt Lingan an, deren Araber-Schiff sich endete. Nach einem 36ständigen Gefecht ergab sich das Fort. Der Scheit, der Befreiung und die Garnison entluden; der Verlust der Perser belief sich auf 20 Mann, derjenige der Araber war ungelangt der gleiche. Das kriegerische Kanonenboot „Sphing“ landete seine Mannschaft um Schutz der britischen Unterthanen.

Türkei.

Rome. (Meldung der „Agence Havas“). Prinz George wird bei den vier Königen beantragt, daß eine zweite Streitfaktion auf der Insel auf ein Battalion beschränkt. Dieses Battalion würde auf die bisherigen Kommandobälle in der Weise verteilt werden, daß eine genügende Belohnung gebildet werde.

Amerika.

New-York. Aus Havanna wird vom 13. d. Mts. gemeldet: Heute fanden Fundgebungen zu Gunsten Maximo Gomez statt. Nach einem vergeblichen Bericht der Polizei, diese zu verhindern, versuchten Truppen die Demonstranten. — Aus allen Teilen des Landes sind Telegramme eingegangen, in denen Gomez Unterstützung fordert und das Vorgehen der kubanischen Militärverantwortung getadelt wird.

Washington. Die Regierung beschloß gestern, die tutanische Nationalversammlung zur Auflösung zu bringen. Eine Delegation aus Manila meldet von einem neutralen Gefecht zwischen den Amerikanern und den

kubanischen. Hierbei hätten die letzten schweren Verluste erlitten, die Amerikaner nur ganz geringe. Der Erfolg des Kampfes war, daß die Amerikaner etwas über ihre bisherigen Stellungen hinausgegangen sind.

Örtliches.

Dresden, 15. März.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Von 16. d. Mts. ab wird die Jägerstraße zwischen dem Grunewald Nr. 30 und der Hochstraße wegen Schleusbaus auf die Dauer der Arbeiten bis den Früh- und Weihnachtsfeiertagen gesperrt. — Anhöhe auf entsprechendem Gelände der Abgabe für Wasser, die denjenigen Haushaltern zu stehen, bei welchen Wohnungen in den ersten drei Monaten dieses Jahres unvermietet leerstanden, sind spätestens am 18. d. Mts. bei der Buchhaltung des Stadtbauamtes B (Stadthaus, Am See 2, 1) schriftlich anzugeben, woselbst auch Vorbrücke zu diesen Anmeldungen unentbehrlich zu haben sind.

* Der vorliegende Jahresbericht des Gymnasiums zum heiligen Kreuz in Dresden, durch den zugleich zur Entlastung der mit Reichtum ausgestatteten am 17. März 1899, vormittags 10 Uhr, und zu den öffentlichen Prüfungen am 22. und 23. März 1899 das Kollegium einladet, enthält eine Arbeit über „Geometrische Konstruktionen, insbesondere in begrenzter Ebene“, von Oberlehrer Dr. Alexander Witting, und „Schulnachrichten“ vom Rector Prof. Dr. Heinrich Stakenburg.

* Im Königl. Gymnasium zu Dresden-Reusa fand am Mittwoch den 15. März d. J. die feierliche Entlassung der Abiturienten statt. Nach dem Gefang des Chores („Sanctus“ von L. Gross) hielten zwei Abiturienten (Volk, Ruppert) eine griechische und deutsche Rede, während der Abiturient Leopold eine selbstgeführte lateinische Ode vorlegte über den Wahlpruch der Schule: „Doctrina, virtus, pietatis“. Nach achtmonatigen Gefangen des Chores folgte die Rede des Herrn Oberhofrat Ritter Wohlrad. Der Redner knüpfte an ein Wort des Dozenten an, wonach in Leben nicht an das Richtige und Kleinliche zu halten, sondern sich die Begeisterung für das Große zu bewahren. Mit einem gemeinsamen Gesange schloß die Feier.

* Der Jahresbericht der Annenschule (Realgymnasium) zu Dresden-Reusa, worin zu den öffentlichen Prüfungen am 22. und 23. März d. J. das Lehrerkollegium durch den Rector Prof. Dr. Alfred Dietel einladet, enthält außer den von dem Rector erfassten Schulberichte eine Arbeit des Oberlehrers Dr. Richard von Mang: „Die Darstellung des Schmalatalischen Krieges in den Denkwürdigkeiten Kaiser Karls V. II. Teil.“

* Der vorliegende neunte Jahresbericht der 1. Städtischen Realschule zu Dresden (Johannstadt), mit welchem zu der feierlichen Entlassung der Abiturienten am 18. März, vormittags 9 Uhr, und zu den öffentlichen Prüfungen am 22. und 23. März 1899 im Namen des Lehrerkollegiums der Direktor Prof. Dr. Otto Schoepf einladet, enthält einen Aufsatz über „Balmeres Jugendliebe und ihr Einfluß auf sein Leben und seine Werke“, I. Teil, von Reallehrer Gustav Busch, und „Schulnachrichten“ vom Direktor.

* Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden veranstaltete am 10. März in Rossmi und am 12. März in Rauenstein Begegnungsmärsche. Der städtische Betrieb und die anhaltende Aufmerksamkeit der Zuhörer ließen darauf schließen, daß die Wahl der Vortragshäfen entschieden den Wünschen der Landwirte in den betreffenden Gegenden entsprach. Die Vorträge hielten wieder der Amateurr. Hugo Tharandt über die Renditeraten in den landwirtschaftlichen Betriebsverhältnissen durch das neue Bürgerliche Gesetzbuch, Dr. Dr. Wiedeb. Dresden über die Erfolge des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Sachsen. Der Kreisvorsteher Dr. Leopold Klemm und der Kreisvorsitzende Dr. Adolf Grauweber teilte „Einiges aus seiner Kappe“ mit. Dr. Kommissar Dr. August Wengenroth sprach über „Husbeschlag“.

* Die Anmeldungen zu der vom Freitag, den 17. bis Montag, den 20. März in Reinholds Galerie stattfindenden 35. allgemeinen großen Gesellschaftsausstellung des unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, stehenden Dresdner Gesellschaftsuntervereins sind wieder so zahlreich eingegangen, daß mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten eine größere Anzahl der zu präsentieren werden müssen. Die Ausstellung umfaßt über 900 Nummern, davon 33 Stämme Waffengesellschaften, 290 Stämme Hühner und 500 Paar Tauben. Alle Rassen sind dabei in bester Weise vertreten, sodass die Ausstellung ein geckes Bild unserer sächsischen Gesellschaftsgesellschaft liefert wird.

Es dürfte sich auf der Ausstellung Gelegenheit bieten, für nicht zu hohe Preise gute Stamme Rassegesellschaft zu erwerben. Liebhaber und sonstige Interessenten mögen daher nicht versäumen, diese Ausstellung zu besuchen, zumal die Lage derselben inmitten der Stadt diebstäglich ziemlich günstig ist.

* Der Allgemeine Dresdner Handwerkerverein hielt gestern abend seine letzte Hauptversammlung vor der Pauls des Sommerhalbjahrs an. Dr. Stadtverordneter Rechtsanwalt Conrad sprach über die aufziehenden drohenden Rechtsverhältnisse sowie hoffend, von den jetzt gültigen gesetzlichen Vorschriften abweichen zu

Bestimmungen des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Dienstag nachmittag ein 28 Jahre alter Gewerke auf der Treppe, schlug sich eine Wunde an der Stirne und erlitt eine Gehirnerschütterung. — In letzter Zeit sind hier und in der Umgebung eine ganze Reihe von Reisig zu beobachten, doch erfordern daher 2385 Paragraphen Kupferblechplatten begangen worden. Durch die Kriminalpolizei in Gemeinschaft mit der Landgendarmerie sind nach und nach sieben Personen verhaftet und dieser Diebstahl, insbesondere auch desjenigen einzigen Angab Kupferplatten vom hiesigen Kreislichen Neubau, überführt worden.

* Der in vergangener Nacht um 11 Uhr 5 Min. von Kloster nach Königgrätz abgegangene Zug 274 ist infolge falscher Weichenstellung im Bahnhof Kloster teilweise entgleist. Ein Reisender und ein Schaffner wurden leicht verletzt. Der Zug erhielt 90 Minuten Verspätung. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* Die Direktion des Centraltheaters bleibt auch in diesem Monat ihrem Grundsatz, möglichst viel Abwechslung zu bieten, setzt, und bringt von heute ab verschieden neue Vortragsnummern. Der beliebte humoristische „Karlaband Kurztag“, zum Vorzug bringen und singt außerdem, ebenso wie die schnell belebt gewordene Cecilia Carla, verschiedene neue Couplets. Der jugendliche Hund Tschorsch wird eine neue französische Arie zu Gehör bringen. Es wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die Pariser Straßensänger, die Albatrossfamilie, nur noch bis zur Schlacht dieses Monats auftreten können.

* In dem Donnerstag, nachmittag 4 Uhr stattfindenden Konzert im Palast-Restaurant, Ferdinandstraße 4, kommen u. a. zum Vortrag: Ouvertüre zur Oper: „Le roi d'Ys“ von Volo; Ständchen von Strauss; a. Romanze, F-dur, von Beethoven; b. Majestät von Hayez (Violino-Solo — Dr. Konzertmeister Clemens Schön); Tambour aus dem Musikdrama „Das Rheingold“ von Wagner; Symphonie Nr. 5 C-moll, op. 67, von Beethoven; Nochmals ist mein Schatz von Steinbach (Dr. Stephan Romantop); Arie aus der Oper: „Hermann“ von Verdi (Dr. Hermine Held); Arie aus der Oper: „Ludwig“ von Lorzing (Dr. Stephan Romantop).

* Zu vier Bränden wurde die Feuerwehr gestern abend und heute vormittag alarmiert. Der erste derselben stand kurz nach 8 Uhr abends im Schornstein eines Grundstückes der Bürgerstraße in Vorstadt Pitschen statt und wurde in kurzer Zeit unterdrückt. Kurz Zeit später wurde ein Brand gemeldet, der auf den Helden zwischen den Kanonen- und der Johann-Meyer-Straße gelegen war. Es brannte dort eine größere Partie Abraum, die wahrscheinlich mutwillig angezündet worden war. Gestern erfolgte der erste Alarm kurz nach 9 Uhr nach Marschall-Straße 45, wo in dem von einer Bäckerei bewohnten Keller sich Melktau entzündet hatte. Der Schaden war nur gering und die Feuerwehr bald besiegt. Gleichfalls ein Kellerbrand wurde kurze Zeit später aus dem Hause Prager Straße 26 gemeldet. Die Mannschaften wußten hier eine halbe Stunde tüchtig hin, da eine größere Partie Brennholz, sowie Stroh u. dergestalt verqualmten Keller brannten.

* Im Monat Februar wurde die Feuerwehr 27 mal alarmiert, und zwar zu 22 wöchentlichen und 3 monatlichen Bränden in der Stadt, zu 1 Brände auf dem Lande und einmal zum Herausbringen eines in einer Staudämmgrube gefallenen Pferdes. Überdies wurde in 30 Fällen mit dem Unfallwagen ausgerückt und der selbe mit einem im Samariterdienst ausgebildeten Feuerwehrmann befehlt. Bei 4 Bränden in der Stadt kam die höchste Wasserleitung, in 1 Halle mit 2 Schlauchleitungen und in 3 Hallen mit je einer Schlauchleitung, in Anwendung. Das dierende der Wasserleitung entnommen Blasen befestigt sich auf etwa 10 cm. Alle übrigen Brände waren nur geringfügiger Art. Außerdem wurden der Feuerwehr noch nachträglich 40 Brände zur Kenntnis gebracht, so daß in der Stadt überhaupt 62 Brände stattgefunden haben.

* Die Mitglieder des Vereins „Volkswohlfahrt“ werden darauf aufmerksam gemacht, daß morgen Donnerstag, den 16. März, abends 4½ Uhr der fünfte Vortrag des Samariterfonds stattfinden wird.

* Ein Morgengang in unsere herrliche Umgebung bietet jetzt manngleich Reize. Viele Straßenknospen und grüne, das tatarische Geißblatt, Kübler, Kornelkirsche u. v. a. voran. Schneeglöckchen, Winterlinge, fleischfarbene Ericas und andere Blumen, auch Crocus, eilige Anemonen und kleine Verbenenblüten. Eritrichia und alte Trauermauer blühen. Eritrichia und alte Trauermauer blühen und wiegen sich im Sonnenchein, der zu unermüdlichen Rückenkränen leuchtet. Nur die kleine Hälfte unserer Vogelwelt gehört zu den Standorten, viele andere sind Standorte, aber mehr als 35 Arten der Elbhängegebirge hier sind Vogelarten. Dabei kann man die Entstehung nicht streng feststellen, denn der Höhenunterschied ist Stand-, Strich- und Zugvögel. Amelie und Rebekka sind Stand- und Strichvögel, das Rotkehlchen ist Zug- und Standvogel. Insekten, Jagdzeit und Temperaturwechsel, sowie Raubungswahlweise sind Ursachen zum gleichen. Der Zeitig, der in Deutschland Zug- und Strichvogel ist, ruht schon sein Tiefland. Die Karminalbinde ziehen nach Norden; der Grünling (Fr. chloris) singt, und die 14 Tage vor ihm ankomenden Männerchen schwimmen bereits morgens von den Bäumen ihre verschiedenen Weisen.

* Auch der 1. April und der 1. Mai sind die Anzahl der verfügbaren Karten überhaupt eine beschränkte. Am 1. April, Malte und Frau Scheidemann werden in dem Vincentius-Vereins-Konzert am 1. d. Mts. noch mitwirken: Frau Wedelinde-Oschwald, Dr. o. Chavanne, Dr. Juanita Brodmann (Violin), Dr. Johannes Stockmar (Klarin), Dr. Hoffstaedtler (Klarin) und die Herren des Leipzig Gewandhausquartette: Herr Lewinger (erste Violin), Herr Roth (zweite Violin), Bernhard Ullenstein (Viola) und Georg Wille (Cello). Karten bei A. Rieck.

* Im morgenden Noviziäten-Konzert im Gewerbehaus unter Leitung des Königl. Musikdirektors A. Trenkler kommen u. a. folgende Kompositionen zum Vortrag: Herr im Süden, Charakterstück von A. G. Sporck (1. Mal); Terzeto, spanische Walzer von S. Transleit (1. Mal); Reminiscenze, Volks von A. Müller (1. Mal); Klänglos, Bergabwärts und die Blumenmädchen aus „Paradies“ von Richard Wagner; Trotz de Cavalieris von A. Rubinstein; Ein deutsches Volkslied nach älteren und neuern Meistern, humoristisch bearbeitet von S. Orla.

* In dem Wohlthätigkeits-Konzert Bachmann-Gundel-Stenz wird Frau Karlow-Lindner einen für diesen Zweck von dem hiesigen Schriftsteller Georg Jergang verfassten Prolog sprechen.

* In der Volkshaus-Konzert im Gewerbehaus unter Leitung des Königl. Musikdirektors A. Trenkler findet Sonnabend, den 18. d. Mts. abends 4½ Uhr übermäßig ein Vortragsabend (3. Oberprüfungsaufführung) der Clemensia-Schule statt. Buch einer Auswahl Solo- und Ensemblenummern für Klavier kommen Gesänge für Sopran und Alt zum Vortrag.

* Sächsischer Kunstreise. Sonntag, den 16. März bleibt die Ausstellung wegen Neuauflage der Wissenschaftlichen Sonder-Ausstellung geschlossen.

in den beiden gebildeten Gegenstände sind wohlerhalten und geben ein anschauliches Bild von dem Leben, das an jener Stelle geherrscht hat. Täglich werden gegen hundert Gegenstände der verschiedensten Art ausgetauscht. Momentan werden viele Statuen aus Marmor, Bronze und Terracotta aufgestellt. Die Kunden reihen, wie auch manchmal ausgebogene Männer beweisen, bis in die hellenistische byzantinische Zeit. Um 550 v. Chr. hielten sich hier eine griechische Kolonie befinden, die später wieder wurde, um dann an die Tatenen und schließlich an Anglon zu fallen. Ein schönes, großes römisches Bronzestatue steht an der Stelle, dessen Inschriften sich nun mit Sicherheit auf die Zeiten und schließlich an Anglon zu bezeichnen scheinen.

* In Brüssel wird am Montag der hervorragende Landschaftsmaler Edmond de Schampheleer, dessen Gemälde im Innern und Auslande gleich geschätzt sind. Seine Werke, die die Landschaften der oberen Schelde, die Ebenen, der Kempen und die Moräne Hollands zur Darstellung bringen, zeichnen sich durch scharfe Beobachtung der Natur, durch Naturnahheit, durch treffliche Wiedergabe von Luft, Licht und kräftigem Colorit aus. Edmond de Schampheleer seine Ausbildung in den Kunstabteilungen Brüssels und Antwerpens vollendet hatte, ließ er sich in München nieder. Seine früheren, jetzt neuen Werke sind in den beiden Geschäftsstellen in Berlin, Markgrafenstraße 57 und Potsdamerstraße 23 jedermann zugänglich.

* Das Verlangen nach farbigen, vielfältigen Bildern von Meisterswerken der Malerei hat in neuerer Zeit immer mehr zugenommen. So merkwürdig der Kupferdruck, die Radierung und die Photographie in allen ihren Sparten auch sein mögen, so hat doch erst die Verbindung des mechanischen Abbildes mit der handwerklich behandelten farbigen Photographie dem allgemeinen Bedürfnisse der gebildeten Kunstfreunde Genüge thun können. Welcher Widerlang nach Bedürfnis fügt, das zeigen die Erinnerungen der Vereinigung der Kunstfreunde für amtliche Publikationen der Königl. Nationalgalerie, die vor längeren Jahren durch die Direktion unserer Staatsammlung ausdrücklich in der Absicht hervoergezogen wurde, die Kunstwerke ins Volk zu tragen, das amerikanische Meisterswerke durch gebiegte farbige Wiedergabe zu möglichen Preisen zu erhalten. Unter der Leitung des Herrn Ad. T. Trojisch und unter der Mithilfe des früheren Direktores der Nationalgalerie, Schleiermeier Jordan, leistet

Dienstag, den 16. März, als am 5. Abende des Goethe-Golfus, das fünftägige Goetheschule Theaterstück „Camil“ mit der Beethovenischen Musik in nächsterher Befreiung zur Aufführung: Margarete von Parma — Dr. Ulrich, Camil — Dr. Waldemar, Wilhelm von Oranien — Dr. Wiene, Herzog Alba — Dr. Winds, Ferdinand — Dr. Gebhardt, Michael — Dr. Ekelmann, Richard — Dr. Hildebrand, Silvia — Dr. Böse, Gomez — Dr. Bauer, Clären — Dr. Polak, deren Mutter — Dr. Guinand, Braudenburg — Dr. Dettmer, Jetzer — Dr. Erdmann, Soest — Dr. Jäns, Zimmermann — Dr. Hahn, Seifersdorfer — Dr. Schubert, Wolf — Dr. Gans, Ruyum — Dr. Ulrich, Bassen — Dr. Müller, — Freitag, den 17. März, geht die bereits angekündigte Röstität „Gewöhnlichkeit“, Schauspiel in drei Aufzügen von Heinrich Grün, zum ersten Male und in folgenden Belebungen in Scène: Arno v. Wallberg — Dr. Wiene, Hirsch — Dr. Salbach, Hirsch — Dr. Gebhardt, Gertrud — Dr. Trenkler, Otto — Dr. Winds, Marx v. Woden — Dr. Franz, Neubauer — Dr. Böse, Frank — Dr. Bauer, Werner — Dr. Hahn, Müller — Dr. Schindler, Franz — Dr. Walther, Dora — Dr. Löder.

* Im Königl. Opernhaus beginnt Freitag, den 17. März, Dr. Giebwein vom Stadttheater in Frankfurt a. M. sein Gastspiel mit Engagement zweitwöchentlich als Monet in der Oper „Martha“ von Flotow. Bea Flora singt als zweite Bassstrophe die Tischaus.

* Ein reiziges Interesse gibt sich für die Aufführung der „Missa Solemnis“ im 4. Ricardos-Konzert am 22. März und die Nachfrage nach Eintrittskarten ist so stark, daß die guten Plätze schon jetzt nahezu vergriffen sind. Da überzeugt durch die bedeutende Vergeschränzung des Orchesterpodiums für ca. 300 Mitwährende im Hauptsaal 4 Reihen mit 120 Sitzplätzen weggesehen müssen, so darf

Gewerbehaus.

Novitäten-Konzert
vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler
mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden Gewerbehause-Kapelle.
Einlass 7 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 75 Pf.
Vorverkaufskarten 6 Stück à 3 Mark auf der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf.
in den bekannten Verkaufsstellen. 72
Nächsten Sonnabend Sinfonie-Konzert. Sinfonie Nr. 5 (militair)
von Jos. Haydn.

Central-Theater.

Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 1/2 Uhr
Sonntag Nachmittag Vorstellung ermäßigte Preise.
Grosses neues Programm.
Carl Maxstadt, Gesangshumorist,
Cécile Carola,
Deutsche Excentric-Sabrette,
Minstrels Parisiens,
Pariser Straßensänger,
The Athos Familie, Partiers-Akrobaten
sowie die übrigen Specialitäten.

Coupons-Einlösung.

Die am 1. April 1899 fälligen Coupons, Dividendenscheine und ge-
loosten Werthpapiere lösen wir bereits von jetzt ab ein.
Dresden, im März 1899.

Gebr. Arnhold,

Dresden-Alstadt: Waisenhausstrasse 16 und Schlossstrasse 30.
Dresden-Neustadt: Hauptstrasse 38.

28 Schlossstrasse 28
schrägüber
vom Königl. Schlosse.

28 Schlossstrasse 28
schrägüber
vom Königl. Schlosse.

feinste Tafelbonbons, Spezialitäten erster Metzger, Strassburger und Berliner Confiseur

in reicher, über 100 Sorten umfassender Auswahl à Pfld. Mk. 3,-

— Cognackirschen, Marrons glacés, Petit fours mit Crème. —

Knallbonbons mit fl. Desserts und für Cotillon.

empfehlen für Dinners etc.

28 Schlossstrasse 28
schrägüber
vom Königl. Schlosse.

Bei Nieren- und Blasenleiden,
Harngrisen und Gicht,
bei Catarrhen der Atemungs-
u. Verdauungs-Organe wird die
Lithion-Quelle



Anerkant beste Schreibfedern.
Neul. Verafeder Nr. 55.

Nur noch bis 30. Mai a. e.



Collie,
Prachtexemplar, dreifältig, zu verkaufen.
Adolph Borchardt, Pragerstr.

Victoria-Salon.
Kürzel Schauspiel: 2249
Senorita Carmencita
die schöne Andalusierin
bisher unerreichte spanische Tänzerin
in ihren Danzas habladas, „Bolero“, „Car-bucha“ u. „Santiago“. 2250
Außerdem: Constantino Bernardi; Familie Agóust etc. etc.
Spectaculo u. Klavier ½ 1 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Vorvert im Besttheater v. 9 Uhr an.
Sonntags & Vorstellungen: 1/2 (ermäßigte Preise) u. 1/2 8 Uhr (gewöhnl. Preise).
Im Tunnel: Künstler-Ensemble „Farinelli“.

Wiener Garten.
Täglich Konzert der
ungarischen Magnaten-
u. Zigeuner-Kapelle
unter Direction des Geigerfürsten
Domby Caroly.
Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Kultur- und Kunstgeschichtliche Wandervorträge
in der Kgl. Gemäldegalerie,
veranstaltet von Emilie von Hoerschelmann.
II. Serie Fortsetzung „Niederländ. Schule“. 2251
Das Ballett gültig für 6 Vorträgen 10 Mark à Person.
Beginn den 21. März, 11-12 Uhr.
Anmeldungen werden entgegengenommen in der Buchhandlung Tittmann,
Pragerstr. 6. Alles Nähere dasselbe.

Alle am 1. April 1899 zahlbaren Coupons
können von jetzt ab ohne Abzug bei zu höchsten Coursen ein.
Bei höherer Kapitalanlage geeignete Weise halten wir best vorrätig.
SÄCHSISCHE BANKGESELLSCHAFT
QUELLMALZ & Co. 2266
Dresden-A., Leipzig, Dresden-N.,
Pragerstr. 20 I. Petersstr. 17. Am Markt 9 pt.

Beginn Röhlung des Möbel- und Decorationsgeschäfts von

Hugo Ilse, Bankstr. 4

kommen sämmtliche Waarenbekände, darunter eine englische Paravent in Seide, diverse andere Polstermöbeln, Chaiselonges, Wand- und Kaminschränke, Tabureten und eine Reihe origineller französischer Seiden- und Damaststoffe. 24 Ende März ganz

Ausverkauf.

Beim Umzuge!

entwöhnt sich zum Verändern von Beleuchtungsanlagen, sowie Auf-
frischen, Umändern und Transportieren von Beleuchtungsgeräten

Reinh. Zeppernick

Circusstr. 2. Ecke Johann Georgen-Allee.

Lager von

Kronen, Lyres, Ampeln und Beleuchtungsgegenständen jeder Art.

Echte Auer-Glühlicht.

Mögliche Preise. Prompte Bedienung.

Radloff & Böttcher,
Kgl. Hoflieferanten, Waisenhausstrasse 16,
Magazin für
Braut- und Baby-Ausstattungen
in Wäsche und Bettten.
Specialität: Reform-Betten
von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung

Bei der Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.

Harntriebende Wirkung.

Leicht verdaulich. Eisenfrei.

Medicinal-Wasser und dietätisches
Getränk ersten Ranges.

Von vielen Autoritäten und bekannten Ärzten
insbesondere jenen Personen empfohlen, welche
zufolge sitzender Lebensweise an **Harnsaure Eintorse** und **Hämorrhoiden**, sowie
gestörtem Stoffwechsel leiden.

Voralbig in Mineralwasser-Handlungen und wo dies nicht
der Fall sein sollte, wende man sich an die

Salvator-Quellendirection in Eperies.

Mit

Chic

verfertigt nach Wiener Modellen **Frühjahrs-Costüme, Blousen, Soirée- und Balltoiletten**

Smetana

Prager Strasse 46, III. links.

J. G. Rätze

32 Schlossstrasse 32
dem Königl. Schloss gegenüber.

Leinwand, Hemdentüche, Tischzeuge, Theegedecke,
Handtücher, Taschentücher, Herren- und
Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern.
Anfertigung von Brautausstattungen.

Echte Teppiche

Perser, Indische, Japaner etc.

Grösstes Lager. Reelle Bedienung.

Niedrigste Preise.

Joh. Georg Pohle,

Dresden-A., Struvestrasse 7.

Um den Geschäftsgang meines jungen Unternehmens durch statt-
hrende Ausverkäufe nicht stören zu lassen, erlaube ich mir auf meine-
nur couranten Waaren ebenfalls eine entsprechende Rabatt-
gewährung anzubringen.

Prächtiger Ruhest-
Rittergut

hochwertigst, an Wald u. Wasser gelegen,
Schwungbahnen Berlin-Dresden, Leipzig
in 1-½ Std. zu erreichen, ca. 500 Meter.
Felder u. Wiesen, malte Gebäude, Schön-
comfort, Schloss Juvalta u. soll weg-
zuhaben für 185.000 M. verkauf-
werden. Nur für Geschäftsmänner als An-
teil. Sommerlich getrocknet. Groß. Räume
et. Nähe durch w. Beauftragten. 2268

G. G. H. Rengert, Dresden 14.

Tageskalender.

Donnerstag, den 16. März.

Königliches Opernhaus.

(Märkte.)

Gefüllten

Breitgast: Martha.

Königliches Schauspielhaus.

(Rehe.)

Reher Abonnement.

Goethe: Egisto. 5. Abend: Faust.
Kasperpiel in fünf Akten von Goethe.
Für zur Aufführung gehörige Weilt nos
Anfang von Bertheben. Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 1/2 1 Uhr.

Freitag: Das erste Mal. Gewich-

heit. Schauspiel in drei Aufzügen von

Heinrich Heine. (Anfang 1/2 Uhr.)

Residenztheater.

Gärtnerpiel des Herrn Felix Schneiders:

Madame Bonnard. Schwanz in drei

Akten von Alexander Grieg und Anton

Ward. Deutlich von Emil Neumann. An-

fang 1/2 Uhr. Ende 1/2 Uhr.

Central-Theater.

Waisenhausstrasse 6.

Zägliche Variété-Vorstellung.

Anfang 1/2 Uhr.

Sur
Ausfertigung vollständiger
Zimmer-Einrichtungen
sowie Sängel-Möbel in jeder Größe und
Holzart, von jedem Material, in jeder
Ausführung zu möglichem Preis
empfehlen sich.

H. O. Gottschalchs
Möbelfabrik. 1725
Oberseergasse 1, I. u. II. Et.

Oster Artikel.
Collie,
Prachtexemplar, dreifältig, zu verkaufen.
Adolph Borchardt, Pragerstr.

Nur noch bis 30. Mai a. e.

Ausverkauf
à tout prix
sämtlicher Waaren im Magazin

BERNHARD SCHÄFER

Königlicher Hoflieferant.

Nr. 6 Prager Strasse Nr. 6.

Schluss am 30. Mai a. e.

1661

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Sohn: von Dr. Wolther Hirsch in Leipzig 21. März; Frau Josephine Katharina dem 21. März; Frau Sophie Wiedemann in Borsdorf; Dr. Hugo Weißbach (41 J.) in Plauen; Dr. Karl Schäfer in Dresden (21 J.); Frau Anna Schäfer geb. Dreyer (21 J.) in Dresden; Frau Margaretha Schäfer geb. Lauten in Leipzig; Dr. Wilhelm Weißbach geb. in Leipzig; Frau Christine Friederike geb. Richter geb. Koch (34 J.) in Leipzig; Frau Emilie Schäfer geb. Küller (34 J.) in Leipzig.

Verlobt: Dr. August Weißbach mit Dr. Johanna Schäfer in Leipzig.

Gestorben: Frau Ernestine Helm verstarb. Behrens geb. Schäfer (38 J.) in Borsdorf; Frau Amalie Grimm geb. Scherzer (76 J.) in Dresden; Dr. Kaufmann (3. J. H. Meyer in Dresden; Dr. Langley

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt einer

Tochter

wurden hochstet.

Dresden, 14. März 1899

Hotel Kronprinz

Hans Joachim Kuhlwein von Rathenow

Deutschland a. D.

und Frau Ingeborg geb. Peter.

Die glückliche Geburt eines geborenen

Jungen

gezeigt höchstentz. nur hier durch

Regierungsbauamtmann Weitzmann

und Frau geb. Gräbl.

Treidau 2. Februar.

Die Verlobung ihrer Tochter Margarete mit Herrn Landgerichtsrat

Wilhelm Vogel in Chemnitz beobachtet sich anzeigen.

Görlitz, März 1899.

Eugen Heymann und Frau

geb. Böttcher.

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Heymann, Tochter des

herrn Eugen Heymann und dessen Gemahlin Margarete geb. Böttcher.

in Görlitz besteht ich mich ergeben anzuzeigen.

Chemnitz, März 1899.

Assessor Dr. Wilhelm Vogel.

Dietrich zwei Beilagen.

Erste Beilage zu N° 61 des Dresdner Journals. Mittwoch, den 15. März 1899, abends.

Deutscher Reichstag.

24. Sitzung vom 14. März, nachmittags 1 Uhr.
Ein Lied des Kommandos: v. Schiller, Graf Possewitz, der Generale v. Biehahn, v. Borch, v. Oerstet, v. Hirsch, v. Wiedemann, Graf Bismarck v. Götzen.

Später auch der Reichskanzler Dr. Böhmische.

Geschäftsführer Graf Ballerstrem erhält die Spalte.

Auf der Tagessitzung steht die zweite Beratung der Geheimniss, betreffend die Friedenspräzisionskarte des deutschen Heeres und die Rendierung des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874.

Artikel 1 § 1, betreffend Rendierung der bisher geltenden Militärgesetze bis zum Herbst d. J., wird ohne Erörterung angenommen.

§ 2 betrifft die Belebung der Friedenspräzisionskarte, die nach dem Beschluss der Kommission im Laufe des Jahres 1903 die Zahl von 495.500 Gemeinen, Städten und Kreisgerichten erreicht und in dieser Höhe bis zum 31. März 1904 bestehen soll. (Die Regierungsvorlage verlangt 502.000 Gemeinen.)

Berichtsherr Abg. Böffermann (kl.), schlägt die Vorlage in der Kommission, die an der Belebung geprägt wurde, vor. Obwohl er sehr laut spricht, verläuft seine Stimme doch bei der im Hause herrschenden Stille, jedoch sich Graf Ballerstrem zu folgender Bemerkung gesagt sieht: Bei den erstenen harten Prüfung des Gesetzes litt ich die Herren, daß ich einen großen Nutzen, als günstig, zu bestimmen.

Bei einer Sache wieberholte Graf Ballerstrem seine Aufforderung: „Mein Herr! Ich glaube, wie sind es dem Herren Reichskanzler schuldig, um so zu verhalten, daß er keinen Befragung vorlag ohne zu großer Anstrengung bestanden kann.“

Der Reichstagslager fürst zu Hohenlohe bestätigt den Saal.

Um 1½ Uhr treten der Reichskanzler seine Ausführungen ab.

Abg. v. Bismarck-Böckel (vom) beantragt die namentliche Abstimmung über den § 2.

Geschäftsführer Graf Ballerstrem erklärt, daß er der Debatte über den § 2 den weiten Raum gewidmet werde.

Kriegsminister v. Schiller: Bei der ersten Beratung der Militärgesetze habe ich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es gelingen werde, eine Einigung über diese Vorlage in der Kommission zu erzielen. Es ging davon aus, daß die Frage ein eingeschlossenes Element aller Parteien sein muß, und daß, was die Bereitstellung des Unterlandes enthaltende, parteipolitische Interessen nicht in Frage kommen können. Ich glaube, daß ich mich in dieser Aussicht im Konservativen befände mit allen maßgebenden Parteien. Die Beziehungen der Kommission haben zum großen Teile zu einem erzielbaren Abschluß geführt. Es ist anerkannt worden, daß die geplante Herrenverteilung auf richtigen Grundlagen beruht und den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Demgegenüber sind die Formulierungen, die gefordert waren, genauso wider. Aber es sind auch Aenderungen eingetreten, Anderungen, die ich in zwei Teile teilen darf, in wesentliche und weniger wichtige. Wenn ich mich zunächst den letzteren gedenke, so ist erkennbar, daß die Herrenverteilung zum Jahre 1903 in das Jahr 1904 versetzt werden. Ich habe bereits in der Kommission der Voraussetzung Ausdruck gegeben, daß jederzeitlich alle Reformarbeiten im Jahre 1903 abgeschlossen sein müssen, daß es sich im Jahre 1903 nur um die Verteilung des Reichtums an Mannschaften auf die verschiedenen Befestigungen und Kommissionen handeln kann. Es ist ja auch sicherlich zu versichern werden. Die Militärvorwerthaltung muß eine gewisse Masse von Mannschaften haben, um die Bedürfnisse, die verstreut sind, durchzuführen. Wenn diese Bereitstellung fortgesetzt würde, würde es prinzipiell bedeuten, in Petrus des Jahres 1903 wohl kaum befehlen können. Die zweite Änderung ist bei der Kavallerie vorgenommen worden, indem die Ziffer zu Zweidei. von der eigentlichen Zahl der Kavallerie-Mannschaften ausgegliedert sind. Ich kann einen militärischen Grund dafür nicht finden. Ich würde daher hingegen bitten, die Hoffnung der Regierungsvorlage wiederherzustellen. Drittens ist ausdrücklich in dem Befehl bestimmt worden, daß die Verwaltung der Mannschaften bei den jährlichen Überprüfungen nach Reihenfolge schreibt und. Eigentlich ist das selbstverständlich. Sicher sind die Mannschaften vereilt worden durch die jährlichen Überprüfungen auf Grund der Statistik, die vorgenommen werden. Ich möchte daher glauben, daß dieser Befehl ein überflüssig ist. Nach den Darlegungen, die der Konservativen gemacht worden sind, kann ich annehmen, daß eine Belehrung der Kommandogewalt nicht eintreten soll. Wenn ich mich begegne auf das Entschiedene verwahren. Wenn ich für weniger wichtig halte, so komme ich nunmehr zu denjenigen Änderungen, die allerdings von entscheidender Natur sind. In der Kommission ist die Berechnung der Arme zu 186.600 Mann vereinbart worden. Ich habe in der Regel vielleicht die Ansicht aufgeworfen, daß mein wenigstens eine deutliche Verkürzung als unanziehbar hätte bezeichnet werden müssen. Dann wäre die Situation vom vornherein klar gewesen. Ich halte diese Ansicht für vollständig. Mein Befehlsmittel zum Befehl sind das Recht, irgend einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierungsvorlage unbedingt schließen muß. Sicher läßt sich bei Antragen einer Bedeutung, wie vorso der Kommission vorliegende, durchaus nicht die Konsequenz aus allen Richtungen herleiten, denn es besteht eine derartige Abberung der Zahl, daß ein eingeschränktes Verhältnis kein Vorrat nicht befehlbar ist. Ich habe mich gegen einen Antrag als unanziehbar oder als unanziehbar zu bezeichnen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht die Institution, die mir gegenüber steht, vollständig unterschiedlich ist, und daß in dieser Hinsicht ein Befehl nicht befehlbar ist. Ich habe mich darauf beschäftigt, bestimmt zu erklären, daß ich für meine Partei an der Regierung

Sattler will warten, ob die Regierung in der zweiten Sitzung ja sagt. Aber diese Konkurrenz des Verantwortlichen degradiert doch den Reichstag zum Echo der Regierung; auch die Regierung ja, dann sagt auch der Reichstag ja, ruft die Regierung nein, dann ruft auch der Reichstag nein. (Schriftsteller) Nun sagt man hier Ihnen nur militärische Sachverständige entgegen. Was sagt denn der Reichskanzler und der Reichskriegsminister dazu? Wenn diese Theorie richtig wäre, könnten doch in Schulfragen nur Lehrer, in Reichstagen nur Juristen mitreden. Die Regierung selbst hat diese Theorie nicht, sondern doch in Schulfragen nur Lehrer, in Reichstagen nur Juristen mitreden. Die Regierung ja, dann sagt auch der Reichstag ja, ruft die Regierung nein, dann ruft auch der Reichstag nein. (Schriftsteller)

ernennt eine Subkommission zur Beratung der Anträge Trimbors.

Nachrichten aus den Landestellen.

Leipzig. Von dem Verein der Arbeitgeber des Töpfergewerbes in der Amtshauptmannschaft Leipzig und der Gesellschaft der hiesigen Töpfer ist ein gemeinsamer Arbeitsnachweis erichtet und dazu ein Reglement ausgearbeitet worden, wonach nunmehr alle arbeiten Arbeitsvermittlungen, als solche durch diesen Arbeitsnachweis unterlegt sind. Richtig durch den Arbeitsnachweis eingeschlossene Gehilfen sollen sofort entlassen und innerhalb dieser Konzession von diesem Arbeitgeber nicht in Arbeit genommen werden. Der Arbeitsnachweis wird von einem aus acht Arbeitgebern und acht Gehilfen gebildeten Ausschuss verwaltet, der unter der Leitung eines vom Vorstande des Arbeitgebervereins berufenen Mitglieds steht.

Freiburg. Auf der deutschen Versuchsanstalt für Leberindustrie hat der jüngste Kursus begonnen. An denselben nehmen teil: 11 Offiziere, Ingenieure und Sattlermeister der Königlich preußischen Feldzeugmeisterei in Berlin, der Artilleriewerft in Danzig, Teut. Ludwigburg, München, Spaßau, Straßburg und des Train-Depots in Ludwigburg.

Zwickau. Die Vertrauensmänner der Ordinarienparteien im benachbarten 37. ländlichen Landtagswahlkreis haben sich nun für die alleinige Kandidatur des Holzhändlers Rosenthal in Höckendorf geeinigt — hier konstituierte sich die Swinemannschaft der Schneider. Ein Innungsmittel spendete 500 R. als fonds zu einer Stiftung für alte bedürftige Innungsmitglieder. Der Erzgebirgische Steinholzbauverein hat für seine Belegschaft einen Samariterkursus eingerichtet.

Kirchberg. Im benachbarten Cunnersdorf platzten in der Spinnerei von M. A. Dopp beim Zuleiten des Dampfes vom Kessel zur Maschine die Überhitzer. Der Feuermann wurde vom Dampf niedergeschlagen und sofort getötet.

Döllnitz i. S. Der vor kurzem hier aufgetauchte Plan, dem Fürsten Bismarck ein würdiges Denkmal zu errichten, hat allseitige Zustimmung und erhebliche Förderung dadurch gefunden, daß der Vorsitzende des Bismarck-Denkmalkomites, Fabrikant Wilhelm Koch, 3000 R. als Grundstock stellte. Da die Kosten des Denkmals (für Bismarck ist es in ganzer Höhe auf einem Sockel stehend gedacht) auf 11 bis 12 000 R. veranschlagt sind, so dürfte die Ausbringung der Summe nicht schwer fallen.

Rammen. Die ehemaligen Angehörigen des 2. Garde-Regiments des Königl. Sächs. Infanterieregiments Nr. 103 aus den Jahren 1866 bis 1877 rüsten sich, in ihrer alten Garnisonsstadt Rammen in diesem Jahre einen Regimentstags abzuhalten.

Werdau. Der sozialdemokratische Partei im 18. Reichstagswahlkreise (Zwickau, Grimmaischau, Werdau) hielt hier eine Parteiveranstaltung ab, in welcher beschlossen wurde, 1. daß die Parteigremien im genannten Wahlkreis sich gegen eine Verteilung an den Landtagswahlen unter dem Deutschenwahlrecht aussprechen, 2. in der Organisationsstrafe für die Beibehaltung des jetzigen Vertrauensmännerystems eintreten.

Virna. In einer Sitzung des Ausschusses für die Begründung einer Ferienkolonie wurde mitgeteilt, daß die genötigte Dienstzeit gleichzeitig festgesetzt wird, weil mit uns nicht den Vorwurf des Hochstoss nach Populärheit zugemessen werden. (Vorleser läuft.) Wir werden auch in der dritten Sitzung nur die Regierungsvorlage stimmen und jede Abstimmung ablehnen.

Sattler (folgt die Diskussion). Nach einigen periodischen Bemerkungen des Abg. Dr. Sattler folgt die namentliche Abstimmung über die Befreiungsteile. Die Befreiungsteile der Kommission sind für meine Freunde unannehmbar, denn meine Freunde können für die Arbeit keine sachlichen Gründe anführen, sondern müssen, daß die Gründe durchaus willkürlicher Art seien. Auch wir müssen, daß die gewünschte Dienstzeit gleichzeitig festgesetzt wird, haben jedoch keinen Antrag gestellt, weil wir uns nicht den Vorwurf des Hochstoss nach Populärheit zugemessen wollen. (Vorleser läuft.) Wir werden auch in der dritten Sitzung nur die Regierungsvorlage stimmen und jede Abstimmung ablehnen.

Abg. Scheler (folgt die Diskussion). Nach einigen periodischen Bemerkungen des Abg. Dr. Sattler folgt die namentliche Abstimmung über die Befreiungsteile.

Diese Abstimmung ergiebt die Ablehnung des § 1 in der Regierungsvorlage mit 209 gegen 141 Stimmen. Dafür stimmen die beiden konservativen Parteien, die Nationalliberalen, die Antisemiten und die freisinnige Vereinigung miteinzelnen Zusammenschriften.

Hieraus wird § 1 auch in der Fassung der Kommission gegen die Stimmbenden Zentrum, der Polen, der Weißen und der freisinnigen Vereinigung abgelehnt.

Präsident Graf Wallseeck: Es ist also anzunehmen, daß der ganze § 2 abgelehnt ist. — Damit ist das Haus erstaubt. (Dekretzeit.)

Nach einer verdächtigen Bemerkung des Abg. Graf Ross (L.) beschließt das Haus auf Anregung des Abg. Dr. Lieber, dem Abg. Dr. Sattler anzuheften, über die weiteren Paragraphen des Artikels I keine Debatte mehr zu eröffnen.

Artikel II lautet:

Für die Zeit vom 1. April 1899 bis zum 31. März 1904 gilt bezüglich der Dienstpflicht folgendes:

Die Abstimmungen der §§ 1, 2 und 4 des Artikels II des Gesetzes, betreffend die Befreiungsteile des deutschen Heeres, vom 4. August 1895 bleiben in Kraft.

Artikel III ist folgenden Wortlaut:

Gegenwärtiges Gesetz kommt in Bayern nach näherer Bestimmung des Südwürttemberg vom 23. November 1870 unter §§ 1, 2, in Württemberg nach näherer Bestimmung der Württembergischen Verfassung vom 21./25. November 1870 zur Anwendung.

Artikel II wird, nachdem Abg. Richter seinen Antrag auf geschworene Festlegung der zweijährigen Dienstzeit zurückzogen hat, beobachtet genehmigt, ebenso Artikel III sowie die Vorlage der Entberichtigung des Reichsverfassungsgerichts.

Damit ist die zweite Sitzung der Militärvorlage erledigt.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. (Zweite Sitzung kleiner Saal und dritte Sitzung der Militärvorlage.)

Schluss 47 Uhr.

* Die Kommission zur Beratung des Invalidenversicherungsgesetzes führt gekenn in der Beratung über § 21, Einrichtung von örtlichen Rentenstellen fort. Hierzu liegen Anträge vor: dem Abg. Trimbors, dem Abg. Bargmann und dem Abg. Wollenkampf. Der Antrag Trimbors möchte zunächst eine Ausgestaltung des § 20a, betreffend die Wahrnehmung der Landesverwaltungsbüros bei der Organisation und deren Befugnisse, und kommt mit dem Antrag Bargmanns insofern überein, als nach ihm von den Landesverwaltungsbüros unter gewissen Voraussetzungen Rentenstellen errichtet werden können. — Der Antrag Wollenkampf will ebenfalls Rentenstellen, jedoch nur dann, wenn den Arbeitern die Witterung gesichert wird. Nach eingehender Befragung wurde ein Antrag des Vorstehenden Schmidt-Ebersfeld, betreffend Errichtung einer Subkommission, welche auf Grund des Antrages Trimbors Vorschläge machen soll, einstimmig angenommen. Dieser Antrag Schmidt-Ebersfeld lautet: „Die Kommission spricht sich vorbehaltlich der Befragung über alle Angelegenheiten dafür aus, in Invaliden- und Altersversicherungsgesetz bestimmungen aufzunehmen, welche die Errichtung von Rentenstellen ermöglichen, und erhält in den Anträgen Trimbors und Wollenkampf eine geeignete Grundlage für die Beratung der erforderlichen Bestimmungen. Die Kommission

führt ein deutsches Gespräch mit den Schülern und stellt deutsche, zum Teil mit großer Sicherheit deutsch verantwortete Fragen an sie. Die Schüler, in denen geprägt wurde, waren Deutsch, Rechnen und Geographie. Die 40 bis 50 Schüler, welche am Unterricht teilnehmen und darüber sind für die genossene Unterweisung, kommen aus der Kolonie, viele von ihnen sind Bürgerjüdne aus Thüringen. Die Schule hat sich als ein vorzügliches Mittel bewiesen, die deutsche Sprache in die Kolonie einzuführen. Man wird vielleicht auf der Straße von den Chinesen mit deutschem Gruss begrüßt und erhält in ähnlichen Läden deutsche Antworten. Die Schüler, die hier mit allem Fleiß dieser Schularbeit hingehen, haben, so daß durch die beste Gelegenheit haben, sich in der Landeskunde zu üben, werden auch erziehlich auf die Jugend Thüringen und gewöhnen sie an Zucht, Ordnung und gute Sitte. Der Gouverneur sprach seine Freude über die gewonnenen Resultate aus und ermahnte die Schüler, mit Fleiß und Aufrichtigkeit weiter zu arbeiten. Weitere dieser Schüler sind jetzt schon als Dolmetscher in den Lagern angestellt und leisten gute Dienste. Die Berliner Mission hat ebenso freilich die Arbeit der Seelsorge in der Kolonie übernommen, bis ein geordnetes Pfarramt in Tannen eingerichtet ist. Sonstig werden von den Missionaren die Gottesdienste in den Lagern gehalten, bei denen die Militärvorlage durch Begleitung der Liturgie und der Gebrüder mitwirkt.

S. O. Räumliche Seide. Die berühmte Lyoner Seide soll — wie ein schottisches Blatt zu berichten weiß — demnächst eine gefährliche Rebendublierin erhalten. Schon oft sind Verluste gemacht worden, fiktive Seide zu erzeugen, indem man entweder billige Pflanzenfasern das Aussehen von Seide gab oder indem man neue Stoffe färbte, die wohl den Glanz der Seide, aber nicht deren Weichheit hatten. Einer der letzten Verluste befand darin, die umgemeine fiktive Glasgownpist als ein der Seide sehr ähnliches Gewebe in den Handel zu bringen. Nunmehr aber taucht eine neue Erfindung auf, von der keiner behauptet, daß sie in der That eine gefälschte Realität der echten Seide werden dürfe. Ein namhafter Erfinder in Glasgow hat einen ganz neuen Stoff geschaffen, dessen Hauptbestandteil sogenannter Weise Batiste bilden soll. Sein eigentliche Erfindung besteht darin, die Wolle so fein und widerstandsfähig zu machen, daß sie allen Einschlüssen trocken und gleichzeitig die Feinheit der Seide erreichen soll. Dabei ist der Stoff auch alle Eigenarten der Seide auf, insbesondere deren Weichheit, Glanz und Schniegelmälichkeit, so daß er von dem Originalerzeugnis nicht zu unterscheiden ist. Da sich das neue Produkt auch erheblich billiger stellen soll als echte Seide, so ist folglich nicht unmöglich, daß die Erfindung des Schotten eine große Veränderung im Seidenhandel zu bringen könnte.

* Was zur Entdeckung eines Kometen gehört, während der bekannte amerikanische Kometenfänger William Brooks in der Monatschrift "Popular Science". Ein wichtiger Kometenfänger muß für seine Arbeit geboren sein; seine Erziehung kann den Mangel an Begabung ersetzen. Seine Untersuchungen stellen die höchsten Anforderungen an Sinne und Geist. Sorgfalt und uninterierte Ausdauer, verbunden mit einer hingebenden Liebe an seinem Beruf, sind für ihn im höchsten Maße erforderlich. Zunächst muß der Kometenfänger die Feinheit der Seide begreifen soll. Dabei ist der Stoff auch alle Eigenarten der Seide auf, insbesondere deren Weichheit, Glanz und Schniegelmälichkeit, so daß er von dem Originalerzeugnis nicht zu unterscheiden ist. Da sich das neue Produkt auch erheblich billiger stellen soll als echte Seide, so ist folglich nicht unmöglich, daß die Erfindung des Schotten eine große Veränderung im Seidenhandel zu bringen könnte.

* Was zur Entdeckung eines Kometen gehört,

während der bekannteste amerikanische Kometenfänger William Brooks in der Monatschrift "Popular Science". Ein wichtiger Kometenfänger muß für seine Arbeit geboren sein;

seine Erziehung kann den Mangel an Begabung ersetzen. Seine Untersuchungen stellen die höchsten Anforderungen an Sinne und Geist. Sorgfalt und uninterierte Ausdauer,

verbunden mit einer hingebenden Liebe an seinem Beruf, sind für ihn im höchsten Maße erforderlich. Zunächst muß der Kometenfänger die Feinheit der Seide begreifen soll. Dabei ist der Stoff auch alle Eigenarten der Seide auf, insbesondere deren Weichheit, Glanz und Schniegelmälichkeit, so daß er von dem Originalerzeugnis nicht zu unterscheiden ist. Da sich das neue Produkt auch erheblich billiger stellen soll als echte Seide, so ist folglich nicht unmöglich, daß die Erfindung des Schotten eine große Veränderung im Seidenhandel zu bringen könnte.

* Mit dem Hut herathen. Das niederländische Gesetz lädt die Vertheilung mit dem Handtuch zu.

Es ist dies eine vorläufige Geschichtung, die ein Grund

des in überseits Länden weilenden Deutungsmittels ist, der in den Niederlanden weilenden Braut auf den Standesamt vornehm. Bei dieser Gelegenheit trägt die Schleierkette die Wahrheit dieser Thaten an.

Der Schleierkette enthielt: „Allas, was ohne das Volk geschieht, ist ungerecht.“ Der letzte Gesangene hörte Abstammung, der in der Conciergerie untreuligen Aufenthalt nehmen mußte, war der Herzog Philipp von Orleans, der angeblich des Aufstellungsfehlers nach Frankreich zurückkehrte, um seiner vermeintlichen Rückkehr zu dienen. Später wurde Prinz Poerke von Poerke, partei infolge der Entmordung des Schatzmeisters von Paris in die Conciergerie gefangen gehalten. Nach ein anderer Poerke, der Bruder von Paris folgt, indem die großen politischen Ereignisse Frankreichs seit die Gefangenschaft durch eine von der Partei Poerke, der Baroness von Burgund geborgene Rente in der Conciergerie selbst gemacht wurde, — Louis de Beauvais, der lebend verbrannt wurde, — der Graf von Montgommery, der Königsmörder Navarra und Dammes. Während der Revolutionäre überfüllt von Gefangenen war die Conciergerie erfüllt von Karl V., als Karl V. als König von Spanien die Conciergerie erneuert und betreut mit ihrem Oberaufsicht einen Amtmann, der im Palast und in der Umgebung die niedere und mittlere Gesellschaft ausübte. Auschließlich zum Gefangenen wurde die Conciergerie erfüllt, als Karl V. als Kaiser verbannt wurde, — Louis de Beauvais, der lebend verbrannt wurde, — der Graf von Montgommery, der Königsmörder Navarra und Dammes.

Georges Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche. Im Jahre 1840, zur Zeit des Protests von Boulogne, waren Louis Napoleon Bonaparte, der Doktor Conneau und der Herzog von Berg geschnitten, einen ziemlich langen Aufenthalt in der Conciergerie zu verbringen.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Im Jahre 1840, zur Zeit des Protests von Boulogne, waren Louis Napoleon Bonaparte, der Doktor Conneau und der Herzog von Berg geschnitten, einen ziemlich langen Aufenthalt in der Conciergerie zu verbringen.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

Georgs Cobbold, Herr de Lapalisse und die vier Generalen von la Roche.

später neu erfunden werden mußte. Es existieren englische Bühnen entstandene Kommissionen fand, mit einem großen Stein bedeckt, den ermordeten früheren Hausherrn, dessen Hals mit einem Schenkelstück geschnitten war. So gleich wurden dessen Söhne auf und Anteil verloren. Alles geschah auch an Ort und Stelle auf schärfes Verlangen, daß sein Vater den Sohn gerichtet und ihm als Schweigegeld 20 Gulden und eine dem Vater geweihte Uhr und Tabaksoße gegeben habe. Das Verbrechen ereignete unter der mosambikanischen Bevölkerung der bosnischen Hauptstadt, wo schon Berge gegen die Eltern zu den ältesten Sitten gehörten, ungemeines Aufsehen.

* Über den Umgang des Alkoholgenusses unter den Kindern hatte der Deutsche Reichstagsverein, der in Paderborn unter der Leitung des Oberbürgermeisters Strudmann seinen Sitz hat, Erhebungen angestellt. Daraus ist hervorgegangen, daß die damaligen Kinderinnen fast an großem Sitz den heutigen gleich. Ein anderer Ausführungsbericht die Stelle aus Richard dem Dritten: „Ein Vier, ein Vier, ein Königreich für ein Vier!“ indem dem betroffenen König ein Vierthalb angehoben wird! Also so auch vom Jahrtausend gilt Ben Akiba's Wort: „Alles schon da gewesen.“

Um über den Umgang des Alkoholgenusses unter den Kindern hatte der Deutsche Reichstagsverein, der in Paderborn unter der Leitung des Oberbürgermeisters Strudmann seinen Sitz hat, Erhebungen angestellt. Daraus ist hervorgegangen, daß die damaligen Kinderinnen fast an großem Sitz den heutigen gleich. Ein anderer Ausführungsbericht die Stelle aus Richard dem Dritten: „Ein Vier, ein Vier, ein Königreich für ein Vier!“ indem dem betroffenen König ein Vierthalb angehoben wird! Also so auch vom Jahrtausend gilt Ben Akiba's Wort: „Alles schon da gewesen.“

* Sonne. Der Blütz, der am Montag mittag um 11 Uhr von hier nach Spanien abging, entgleiste im Tunnel von Biarritz. Er hatte im Augenblick der Entgleisung eine Geschwindigkeit von 100 km in der Stunde. Trotzdem verunglückten keine Personen. Die Lokomotive wurde eine große Strecke weit an der Tunnelwand hingeschoben und diente so dem Zug als Bremsen. Die Strecke ist für mehrere Tage für den Betrieb gesperrt worden.

* New-Jersey. Der der Hamburg-Amerika-Linienschiffreise „Arcadia“, der mit Ladung vom Dampfer „Pretoria“ hier eingelassen ist, geriet in Flammen. Das Feuer konnte auf eine Abteilung des Schiffes beschränkt werden.

* Bombay. Die Sterblichkeit in der abgelaufenen Woche betrug 2312, d. i. eine Abnahme von 119 gegen die vorhergegangene Woche. Der Fortzug der Bevölkerung läuft nach. Man hofft zuversichtlich auf eine baldige Abnahme der Epidemie.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Bei der Würzener Bank haben die Gläubiger im Geschäftsjahr 1898 75 246 872 M. betrügen lassen 69 153 831 M. im Jahre vorher, d. i. eine Steigerung von 8,8%. In gleicher Weise, beginnend durch den hohen Stand des Zinsfußes der Reichsbank, erzielte sich der Gewinnwuchs, welcher im vergangenen Jahr 57 640 M. betrug, um 79 417 M. Der Fortschritt läßt sich noch Abzug der vertraglich festgesetzten Zinsen abziehen. Ein weiterer Zuwachs von 9000 M. aus dem Reingewinne zur Befriedigung eines Grundfondsvermehrungsbedarfs zu verwenden, das nach Ablauf des jetzigen Wertvertrages für die Geschäftsführung die Notwendigkeit an die Bank herantritt, ein eigenes Grundstück zu erwerben. Die Aktiengesellschaften sollen eine Dividende von 8% erhalten, wogen 48 000 M. erforderlich sind. Das aus einigen kleinen Posten bestehende Beruf in möglicher Höhe steht der Reichsbank durch den Exportvermögenszuwachs zu erhöhen, während der Reisefonds um auf 29 794 M. erhöht wird, während der Reisefonds um auf 60 000 M. verdoppelt wird.

* Folgende echt amerikanische Meldung wird wahrscheinlich interessieren: Am 4. April wird William A. Vanderbilts mit Miss Virginias Fair getraut werden. Braut und Bräutigam gehören dem New-Yorker Milliardärfamilie an. Die Braut ist schon jetzt von höchster Interesse für die New-Yorker Presse. Der Trauring der Braut hat 40000 Doll. gekostet. Und das bedeutet etwas in den Vereinigten Staaten. Der Ring mit einem Gold im Durchmesser; es ist deshalb ein Zoll in den Handel gebracht worden. (7) Miss Fair trägt den Verlobungsring niemals auf der Strasse, wenn sie spazieren geht, sondern nur in ihrer Equipage.

* Vor kurzem ereignete sich in einer Stadt Oberfrankens folgendes, in mancher Beziehung charakteristisches Geschehen. Ein Reisewerkstatt wechselte die Wohnung und ließ während des Umzuges eine Blaubeere aus der Quinine, womit er seinem Hausrutsch nachzuhelfen pflegte, ungewahrt stehen. Nach erkannte er, daß die polnischen „Umgangsmänner“ ihn das Hausrutsch beheimatet hatten; sie mochten es wegen des spirituellen Zusatzes und der eleganten Blaubeere für einen besonders feinen Gold geschätzt haben. Als der Richter an das Gericht einen Kollegen mitschickte, konnte dieser mit einer ähnlichen Erklärung aufwarten; ihm war bei seinem letzten Umzug eine Blaubeere mit dem Namen „spiritus“ verlorengegangen. Als er die Leute dann fragte, wie ihnen das Gold geschmeckt habe, antwortete einer traurig: „Ganz gut, kann Reckenschalt, — bloß von prekärer Wahl, nicht —“ So batte Waldbauer zu trüben geplagt, und bloß der verwohlte Waldmeister“ war daran nicht ganz nach ihrem Geschmack gewesen.

* Als amüsant gestellte Zahl der bei der Katastrophe von Toulon Verunglückten werden, wie man uns aus Paris schreibt, jetzt 65 Tote und 150 in den Spültrümmern liegende Verwundete angegeben. Die Rettung wird von zwei Seiten gleichzeitig geleistet, von der Staatsanwaltschaft und von dem General Javouhey, Artilleriedirektor im Marineministerium. Tropfen scheint keine große Aussicht zu bestehen, daß sie zu einem Resultat führt. Bei solchen Gelegenheiten bringen in Frankreich die Zeitungen immer mehr an den Tag, als die Behörde. Man glaubt im Publikum, daß die Katastrophe auf ein Verbrechen zurückzuführen ist, und hat namentlich italienische Arbeiter im Verdacht. Die Anzahl über das Pulvermagazin in Bagoules soll keine besonders freige gewesen sein. Beim Transport der Explosionsstoffe in das Magazin wurden Arbeiter verwundet, die nicht zum Militärdienst gehörten. Ebensolich die Verwendung des Magazins von außen zu währenden Übung. Es wird erzählt, daß man durch den Beschluß des Magazins hätte brechen aus, und natürlich auch einsteigen lassen. Zwei Arbeiter sind verschwunden, ohne etwa verunglückt zu sein und obgleich ihnen noch Leben geschenkt wurde. Man hält es nicht für unverständlich, daß die westeuropäischen Arbeiter sind, die auch den Verhörenden im Auge gehabt hätten. Der angrenzende Schaden besteht, soweit er allein das zerstörte Pulvermagazin betrifft, wie es scheint, über 2 Mill. Dadurch wird der Kriegshafen von Toulon noch nicht seiner Kampfmittel beraubt. Aber gesezt den Fall, daß auch das Pulvermagazin von Milbau in die Luft gesprengt wäre, so überwältigt mehr Munitionsvorräte liegen, so würde Toulon eines wesentlichen Teiles seiner Streitkraft beraubt werden. Die Militärbehörde hat jetzt einen bedeutenden verdeckten Wachdienst eingerichtet, um der Verweichung einer solchen Möglichkeit vorzusorgen. — (Petit Maréchal) liest man noch folgendes zu der Katastrophe: Man hat uns aus verschiedenen Orten, sehr weit von Toulon entfernten Orten, namentlich den Alpen, ein Gedanken über wenigstens eine heftige Erdbebenstörung gemeldet, die in der Nacht vom vorigen Sonnabend auf den Sonntag verfügt wurde. So wurde in Gap in den beiden Nächten und zur selben Stunde eine starke Erdbebenstörung sowohl in der Stadt, wie in der Umgebung beobachtet. Die Hausschlüsse schwangen an, die Möbel klopften, Türen und Fenster klapperten und viele Leute landeten auf. Am nächsten Morgen um 8 und 9 Uhr brach die Bevölkerung heftig über dieses Naturereignis. Die Nachricht von der Katastrophe in Toulon wurde erst um 11 Uhr bekannt, und nun drohte man das Wahnsinnseine unwillkürlich hiermit in Zusammenhang. Es lag mittens in den Dauphinen-Alpen an der Linie von Grenoble nach Briançon, also eine bedeutende Strecke von Toulon entfernt.

* Groß. Die wichtigste große Spiritusbriket ist zum zweiten Teile niedergebrannt. Da Explosionsgefahr besteht, befindet in der Stadt eine große Auflösung. Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und seine Tochter in der Bosnien-Schwarzmeerküste an Adaljat Alija Diplomatische Missionen in der Stadt eine große Auflösung.

* Serajewo. Vor einigen Tagen wurden hier zwei junge Mohammedaner, der 25-jährige Ali und dessen jüngerer Bruder Ali, Söhne des Sultan's Abdülmecid, wegen Mordversuches verhaftet. Vor vierzig Tagen verlaufen Muslime Abdülmecid, Rasputin und

Grosse Geldlotterie
zu Gunsten der Fortsetzung der St. Peters-Kirche
in Eisenach.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch A. Molling, Herzogl. Sächs. Hofbankier, Eisenach.

In Dresden zu haben bei: H. v. Wahren, Borsig. 6; Rich. Metzler jr., Rumpfstr. 9; Max Bröhn, Marchallstr. 34; Gust. Gericke, Annenstr. 6; Edmund Dugel, Neue Gasse 40; B. Müller, Kreuzstr. 2; Gustav Kneeschke, Hauptstr. 23.

Das grosse Los
100,000 Mark,

ferner
Haupt-
Treffer

25,000 Mark,

10,000 Mark,

10,000 Geldgewinne.

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beschließt auch in diesem Jahre Werde-Schäfleiter
Sichtung als Remonten anlaufen zu lassen.

Remontenmuster haben folgen:

in Greizberg auf dem Platz
am 14. April 1899 Vorm. 10 Uhr,
in Grauenberg auf dem Schützenplatz
am 15. April 1899 Vorm. 9½ Uhr,
in Chemnitz auf dem Neustädter Markt
am 15. April 1899 12.30 Uhr,
in Zwickau auf dem Schützenplatz
am 17. April 1899 Vorm. 9 Uhr
in Weißig auf dem Schützenplatz
am 18. April 1899 Vorm. 10½ Uhr,
in Liebertwolkwitz auf dem Marktspiel
am 19. April 1899 Vorm. 9 Uhr,
in Töhlen auf dem Marktspiel
am 20. April 1899 Vorm. 9 Uhr,
in Coswig auf dem Schützenplatz
am 21. April 1899 Vorm. 8½ Uhr,
in Gräfenhain auf dem Hobenauerplatz
am 24. April 1899 Vorm. 10 Uhr,
in Riesa auf dem Holzplatz
am 25. April 1899 Vorm. 11½ Uhr,
in Dahlen auf dem Schützenplatz
am 26. April 1899 Vorm. 11 Uhr,
in Löbau auf dem neuen Viehmarkt
am 27. April 1899 Vorm. 8½ Uhr,
in Großhennersdorf auf dem Marktspiel
am 28. April 1899 Vorm. 8½ Uhr,
in Pirna auf der großen Reitbahn an der Reichsstraße
am 29. April 1899 Vorm. 9 Uhr.

Ablaufs-Bedingungen.

- Die Berücksichtigen haben durch eine Bescheinigung der Polizeibehörde ihres Wohnortes nachzuweisen, daß die von ihnen vorgestellten Werde in Sachsen geboren sind — Geburts-Ortsfeststellung ist, soweit vorhanden, mitzubringen —;
 - b) daß der Vorsteller seit mindestens 2 Jahren Besitzer des betreffenden Werdes ist;
 - Die Werde sollen 3—4 Jahre alt sein. Das Windemass der anzuhaltenden Werde muß — mit Stockmaß gemessen — 1 m 46 cm betragen, das Höhemaß soll 1 m 57 cm nicht übersteigen;
 - Schimmel, sowie Hengste und tragende Stuten werden nicht angeschaut.
 - Die Berücksichtigen sind verpflichtet, für alle Gewünschtes nach Abgabe der §§ 229 bis 232 des Königlichen Gesetzbuchs für das Königreich Sachsen (Gesetz- und Verordnungsschluß d. 3. 1888 Seite 100 folgende) sowie gegen die Unstetigkeit des Pferdes oder Störung auf die Dauer von 10 Tagen Garantie zu liefern.
 - Die als geeignet befundenen Werde werden dem Berücksichtigen sofort abgenommen und zur Stelle gebracht.
- Zu jedem Werde sind Seiten des Berücksichtigen ohne Bergliitung mit zu liefern:
- neue einblättrige halbbare Tinte,
 - Surse oder Strickpässer und
 - 2 hanfene Strümpfe.

Dresden, den 14. März 1899.

2265

Kriegsministerium.

Auf Antrag einer Anzahl Bönder in Glashaus und Umgegend wird in Gemeinschaft von § 100 und § 100b der Generalverordnung in der Raffung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angeordnet, daß vom 1. Juni 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Gemeinden Oelsnig i. G., Grischow, Riebenhain, Seifersdorf, Lippitsch, Leutzsch, Rötha und Mittelhermsdorf das Böndergewerbe ausüben, der Böder-Zunftung in Glashaus mit dem Siegel in Glashaus anzugehören haben.

Zwickau, am 7. März 1899.

2262

Königliche Kreishauptmannschaft.

Die 785 IV.
v. Seite. Seidel.

Auf Antrag eines Anzahl Stellmacher und Schmiede in Zwickau und Umgegend wird in Gemeinschaft von § 100 und § 100b der Generalverordnung in der Raffung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angeordnet, daß vom 1. Juni 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Gemeinden Oelsnig i. G., Grischow, Riebenhain, Seifersdorf, Lippitsch, Leutzsch, Rötha und Mittelhermsdorf das Böndergewerbe ausüben, der Böder-Zunftung in Zwickau mit dem Siegel in Zwickau anzugehören haben.

Zwickau, am 10. März 1899.

2261

Königliche Kreishauptmannschaft.

Die 782 IV.
v. Seite. Seidel.

Auf Antrag der Böder-Zunftung in Glashaus wird in Gemeinschaft von § 100 und § 100b der Generalverordnung in der Raffung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angeordnet, daß vom 1. Juni 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in der Stadt und den Ortsteilen des Amtsgerichtsbezirks Glashaus, mit Auschluß der Orte St. Egidi, Thurn und Niederaußen, das Böndergewerbe ausüben, der Böder-Zunftung in Glashaus (mit dem Siegel dort) anzugehören haben.

Zwickau, am 13. März 1899.

2263

Königliche Kreishauptmannschaft.

Die 780 IV.
v. Seite. Seidel.

Auf Antrag der Böder-Zunftung in Glashaus wird in Gemeinschaft von § 100 und § 100b der Generalverordnung in der Raffung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angeordnet, daß vom 1. Juni 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in der Stadt und den Ortsteilen des Amtsgerichtsbezirks Glashaus, mit Auschluß der Orte St. Egidi, Thurn und Niederaußen, das Böndergewerbe ausüben, der Böder-Zunftung in Glashaus (mit dem Siegel dort) anzugehören haben.

Zwickau, am 13. März 1899.

2262

Königliche Kreishauptmannschaft.

Die 780 IV.
v. Seite. Seidel.

Auf Antrag der Böder-Zunftung in Glashaus wird in Gemeinschaft von § 100 und § 100b der Generalverordnung in der Raffung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angeordnet, daß vom 1. Juni 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in der Stadt und den Ortsteilen des Amtsgerichtsbezirks Glashaus, mit Auschluß der Orte St. Egidi, Thurn und Niederaußen, das Böndergewerbe ausüben, der Böder-Zunftung in Glashaus (mit dem Siegel dort) anzugehören haben.

Zwickau, am 13. März 1899.

2263

M. 39.— pro Actie

in Zittau an unserer Kasse,
• Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
• Dresden bei dem Dresdner Bankverein,
• Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt
in Cunewalde genommen werden.

Zittau, den 15. März 1899.

2264

Oberlausitzer Bank zu Zittau.

Regel. Imperius.

2265

„Die Union“,

Allgemeine Deutsche Hengst-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir an Stelle unseres bisherigen Generalagenten für das Königreich Sachsen Herrn J. Dörr in Dresden, nachdem denselbe als Direktor der Sachsen- und Münchener Hengst-Versicherungs-Gesellschaft nach Sachsen berufen worden ist, den jetzigen Generalagenten der eben genannten Gesellschaft:

Herrn Alfred Michaëlis in Dresden

zu unserem Generalagenten und Bevollmächtigten für das Königreich Sachsen ernannt und vom heutigen Tage ab beauftragt seien. — Das Bureau des Generalagenten verbleibt in den bisherigen Räumen Marienstraße Nr. 15.

Weimar, am 1. Januar 1899.

Die Direction.

von Görreschen. Lidke.

2264

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

Allgemeines bürgerliches Gasthaus I. Ranges.
40 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. aufwärts ohne Vertheilung von Züpf und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Besitzer A. Reichenbach.

2265

25,000 Mark, 10,000 Mark, 10,000 Geldgewinne.

Insgesamt 2158

25,000 Mark, 10,000 Geldgewinne.

<

Zweite Beilage zu № 61 des **Dresdner Journals**. Mittwoch, den 15. März 1899, abends.

Dresdner Börse, 15. März 1899.

Deutsche Staatspapiere. % Heils. Ausg. - Bf. Ser. C. 4 —
Deutsche Staatspapiere. % Heils. Ausg. - Bf. n. Kgl. Sch.

Deutsche Reichsanleihe	3	92,60	G.	Serie VII, b. 1908 aufbb. 3½	100	G.
bo.	3½	100,75	G.	Leipz. Dep.-Bf. u. Bör. -Bd.		
bo. abg. entstl. bis 1908	3½	100,75	G.	Serie VIII, b. 1908 aufbb. 4	102,90	G.
Ges. 5% Rente à 5000 Br.	3	91,80	G.	Würtb. Obernkirch. -Bd. 3½	98	G.
bo.	à 3000 Br.	3	91,80	bo.	20	4
bo.	à 1000 Br.	3	91,80	bo.	unfünfbar 1907 III	4
bo.	à 500 Br.	3	91,90	bo.	unfünfbar 1909 IV	102,25
bo.	à 300 Br.	3	92,50	bo.	Grumbrentenbriefe II 3½	98
bo.	à 200 Br.	3	96	bo.	bo.	89,75
bo.	à 100 Br.	3	96	Preuß. Rent. C.-R. -Bd. 3½		
Sächs. Staatsanl. b. 1855	3	93,10	G.	bo. v. J. 1899 aufb. b. 1909 4		
b. 1862-68 à 500 Thlr.	3½	99,90	b. G.	bo. v. J. 1896 a.u. I. 1906 3½		
b. 1862-68 à 100 Thlr.	3½	99,90	b. G.	bo. Rom.-Obig. 1887/91 3½		
b. 1867 à 1500 Br.	3½	99,90	b. G.	bo. Rom.-Obig. v. J. 1896 3½		
b. 1867 à 300 Br.	3½	99,90	b. G.	Rhein.-Westf. -Bd. -Bd. 4		
b. 1869 à 500 Thlr.	3½	99,90	b. G.	bo.	bo.	3½
b. 1869 à 100 Thlr.	3½	99,90	b. G.	Sächs. Pfandbr. 1908 I 3½	99,50	
Boz. -D. St. -O. -G. -B. 1872	4	99,60	G.	bo.	bo.	100,50
Zöbeln-Gitterau à 100 Thlr.	3½	99,70	G.	Sächs. ettl. Pfandbr. 3½	98,50	
bo.	à 50 Thlr.	4	101,25	bo.	Pfandbr.	—
Bamberg à 1000,500 Thlr.	3½	98,25	G.	Sächs. Pfandbr. Pfandbr. 4		
Leinweber à 100 Thlr.	3½	99	G.			
Bamberg, Pfandbr. à 6000 Br.	3½	95	G.			
Reutlingen à 1500 Br.	3½	94,90	b.			
bo.	à 300 Br.	3½	97,25			
bo.	à 1500 Br.	4	101,70			
bo.	à 300 Br.	4	101,70			
Breisg. forsch. Unteil. à	3	92,60	G.			
bo.	bo.	3½	101,10			
bo.	ausflndb. b. 1908	3½	101,10			
Bayrische Staatsanleihe	3½	—				
Schwarzg. Stubolf. Rente	3½	—				
Stadt-Anleihen.						
Dresd. Stadtbildb. b. 1871	3½	—				
bo.	bo.	1875	3½	99,50	G.	
bo.	bo.	1886	3½	99,50	G.	
bo.	bo.	1893	3½	99,50	G.	
Leipziger Stadtbil. à	3½	—				
Leipziger Stadtbil. 1862	3½	98,75	G.			
bo.	bo.	1874	3½	99,75	G.	
bo.	bo.	1879	3½	99,50	G.	
bo.	bo.	1889	3½	99,50	G.	
Leipziger Stadtbil. à	3½	—				
bo.	bo.	1895	3½	—		
Wacker Stadtbil. à	3½	—				
Leipziger Stadtbil. 1896	3½	—				
Gänselieder Stadtbil. à	4	—				
Leipziger Stadtbil. à	3½	—				
Leipziger Stadtbil. à	3½	—				
Wittener Stadtbil. à	3	—				
Preußische Pfand- und Opposithenbriefe.						
Pr. G. Kreis.-Knf.-Bd. 3½	99,50	G.				
bo.	bo.	4	—			
appr. Opp.-u. Weiß.-Bd. 3½	—					
Opp. -G. -H. -G. -B. 3½	—					
Opp. -G. -H. -G. -B. 3½	—					
bo.	4	—				
Österreichisch. Pfandbriefe	3	90	b. G.			
bo.	bo.	3½	90,20			
bo.	bo.	4	—			
bo.	Preuß. B. 3	90	b. G.			
bo.	bo.	3½	90,20			
bo.	bo.	4	—			
Papier-, Papiermark- und Postage-Marken-Briefen.						
Chrom. Papier.	3	7	G.			
bo.	St. -Dr.	3	7	—		
Chrom. K.-G.	0	4	4	88	G.	
Chrom. -G. -G. -B.	0	4	4	88	G.	

• Gund. illb.-spur. n 8 + 160 號.
• do. Genusid. M. 45 54 ft 520 號.

W. Schmidb.	W. 46	fr 1450	W.	
Habt. photogr. Appar.	8	8 4 152	W.	
W. phot. Pap. (Kunz)	10	— 4 147	b.	
do. Gemälde	10	— 4 162,50	W.	
Hoffer, Weißkopf	5	— 4	—	
Heiml. Josephsthal	3 L	4 68	W.	
R. Sgl. d. v. Papst.	10	— 4	—	
Beniger Pat. Papst.	10	9 4 145	W.	
Schnitzer Papierfeil	0	5 4 91	b.	
W. Sgl. Luxuskopf	12	— 4 170	b.	
Thodesche Papierfeil	0	0 4 61,25	W.	
Berlin. Begehr. Bpt.	10	— 4 155	b.	
Berlin. Gör. phot. Pap.	12	13 4	—	
do. Gemälde	40 M	42	fr 445	W.
Berlin. Straßfeil	6	5 4 96	W.	
Weisenborn. Papst.	9 1/2	8 4 155,50	W.	
Hellkiss. Berlin	6	8 4	—	
Wigel. J. Tropfstein	10 10	4 186	W.	
do. Gemälde	10 M	10	fr 190	W.
Gangelschädel-Mitteln.				
Bank f. Grubbeleif	14	15 4	—	
Reitzen-Baudenb.	6 1/2	7 4 204	W.	
Dresdner Gangelsch.	18	— 4 240,25	b.	
Dresden. Eg. St. Pr.	15	— 4	—	
Wolfs- u. Wett.-Ind.-Mitt.				
Habt. Zimmermann	9 12	4 194,10	b.	
Chemen Habt. Sultan	2 3	4 85	W.	
Chemn. Würfl. Habt.	0	0 4 112,50	b.	
Wachs.-Habt. Ende	2	0 4 71	b.	
Tisch. Werk. Wachs.	5	9 4 147	W.	
do. Gemälde	W.	15 27	fr 385	W.
Pr. Gasm.-G. (Hölle) A.	5	— 4 128,75	b.	
do. " "	Lit. B.	5	— 4 127,75	et b.
Germany	—	9	— 4 180	W.
Würtziger Weißschaf.	10	8 4 199	W.	
Königl. v. Röthen. Co.	4	5 4 116	W.	
Angl. Dr. Ang.-Hölle	8	8 4 154	W. b.	
Dauch., fr. à 450 M.	15 12	4 168	W.	
R. S.-K. Golgers	11 1/2	8 4	—	
Haldenrain. Rappel	11 14	4	—	
Jahobimerk.	6	7 4 125	W.	
R. V. u. -P. Gef. Gef	10 10	4 160,50	W.	
Kabelbel. Erntefest	8 10	4 181,50	b.	
2. Güsteb. Dößen 13	12	4 210	b.	
do. Gemälde	W.	18	fr 278	W.
Koch. S. Hartmann	10	7 4 171	W.	
Deubauß. Schäferer	15	9 4 247,50	b.	
R. u. v. Stahlm. W.	10 10	4 146,75	W.	
Lein. Chrob. Werke	15	— 4	—	
do. Gemälde	W.	50	fr 425	W.
Letzten. Weißg. Mf. N.	0	— 4	—	
Loggenau. f. eich. B.	7 9	4 148	W.	
Leibniz. u. Weißf.	8 0	— 4	—	
Reiter. Weißd. Union	7 9	4 150	W.	
Stinner. Weißschaf.	17 15	4 228	W.	
Weidauer Weißschaf.	6 1/2 7 1/2	115	W.	
Leiter. Untern. Wöhneid.				
1. Führer. Leiter-Mitteln.				
Ernst. u. So. eich. Ert.	14	— 4 283,50	W.	
W. (Kummerlo. Co.) 10		6 179	b. W.	
Leit. Eul. u. Weißax	6	— 4	—	
Leit. Reitzenh.-Babst.	10	4 4 75	W.	
Leit. Eich.-Weiß 5 1/2	—	4	—	
Leit. Röhmeid.	10	— 4 265	W.	
Leit. u. W. Klemann	20	— 4 345,75	W.	
Leit. v. Schreiber	16	— 4 211	W.	

to Ballycotton. Existing to 32 & 146

Brauerei- u. Malzfabrik-	
Uttien.	
10 Hf. Brauerei Böhrn	7 7 4 130 B.
10 Hopfenbergen	6 6 4 45 B.
10 Wallhorn-Brauerei	9 9 4 164 B.
10 Baugn. Br. u. Wülg.	6 6 4 118 B.
10 Berl. Unionbrauerei	7 5 4 —
10 Böh. Brauhaus	12 11 4 170 B.
10 Brauhaus. Pet. Br.	11 4 4 —
10 Bösdor. Br. Streib.	6 4 4 —
10 Brünner (m. C. 14)	6 6 4 120 B.
10 Kreis. Heilbronner	6 6 4 156,25 B.
10 L. Guimb. Oppel. Br.	6 6 4 155 B.
10 Guimb. (Stiggi)	9 9 4 178 B.
10 do. do. E.	9 9 4 141 B.
10 Guimb. Opp. Br. (Sep.)	12 4 —
10 Eberl-Gärberbru.	0 0 4 —
10 Eggenh.-Brauerei	1 1 4 —
10 Erlanger Brauerei	10 10 4 136 B.
10 Fellenbergbrauerei	24 24 4 625 B.
10 do. Genussheine	50 B. 50 fr. —
10 Gembrausbrauerei	8 8 4 160 B.
10 do. G. (m. G. 7)	25 B. 25 fr. 282 B.
10 Genar. Werbrouerei	4 4 4 115 B.
10 Greizer Vereinbr.	10 10 4 178,50 B.
10 Hohenbrunn	8 8 4 —
10 Herdberger Hf. Br.	11 6 9 14 4 148 B.
10 Hofsch. Weißg. Hf. I	10 10 4 205,50 B.
10 Höfch. Bergbrauerei II	10 10 4 178,50 B.
10 Kemptische Br. Ges.	9 9 4 160 B.
10 Rieker Br. u. Eishe	12 12 4 189,50 B.
10 Lichtenfel. Bogen. B.	10 10 4 —
10 Löbener Bierbr.	8 8 — —
10 Meining. Schäfferb.	12 12 4 184,50 B.
10 Weißner Jägerlese	12 12 4 —
10 Mittelrh. Brauerei	8 8 4 39 B.
10 Mündsch. Guimb.-Opp.	10 10 4 207 B.
10 Niederr. Br. conk.	4 4 4 —
10 Blauescher Vogel.	7 7 4 159 B.
7 Reichelsheim Almbach	12 12 4 215,50 B.
10 Reitheimer Brauerei	18 18 4 350 B.
10 do. Genussheine	28 25 fr. 309 B.
10 Schlossbrauerei Br. 22 4	16 16 4 240 B.
10 Societätsbrauerei	20 20 4 395 B.
10 Thüringer Opp. Br.	2 2 4 91 B.
10 Vereinbr. Frankf. Br. 4 4 4	101,50 B.
10 Vereinbr. St. Br.	11 12 4 —
10 Waldfabri. König.	4 4 4 82,50 B.
10 Vier. Waldf. v. Lippes	8 8 4 —
10 S. Waldf. Wiesbad. Br.	4 4 4 —
Porzellan-, Thom.,	
Chemotext- und Glasfabrik-	
Uttien.	
1 Porzellanfab. Raiba	22 4 24 4 —
1 do. Teplitz	14 — 4 200 B.
1 do. Sternbr. B. 22 4 — fr. 275 B.	—
1 do. Triptis	6 — 4 —
1 D. Th. u. Glasm. Ab.	10 — 4 —
1 Eisenbr. C. Leibert	9 — 4 162 et. B. B.
1 do. C. Leibert	20 — 4 221 B.
1 H. C. f. Glasfab.	6 6 4 104 B.
1 Glash. Siemens	14 — 4 245 B.
1 Edel. Glasfabrik	12 — 4 206,25 B.
1 Rohr. Glash. B.-R.	4 — 4 —

12 Mante

1. Wdg.
 1. Wlf.
 1. Wh. W.
 1. Tricht.
 1. Werner.
 1. d.
 1. Rlp. S.
 1. Weißt.
 1. Wfb.
 1. Kampf.
 1. d.
 1. Ber. S.
 1. L. W.
 1. T. u. I.
 1. Ditter.
 1. G. Sch.
 1. Bbliot.
 1. Bb. Te.
 1. Wldein.
 1. d.
 1. W. W.
 1. Wieg.
 1. Bernd.
 1. Ersatz.
 1. Hotel.
 1. 4 Jahre.
 1. Typen.
 1. Ergeb.
 1. Holzab.
 1. Seile.
 1. Nähma.
 1. S. Käte.
 1. d.
 1. Gartens.
 1. do. Wld.
 1. Hlt. T.
 1. L. Goss.
 1. Dr. Ger.
 1. Freib.
 1. Krebs.
 1. do.
 1. Garbines.
 1. Sped. u.
 1. Sch. Ger.
 1. B. Eng.
 1. Ber. Ha.
Giesen
 1. Wiss. Te.
 1. Wdm. R.
 1. Buchthier.
 1. do. Tri.
 1. do. Got.
Obligat.
 1. Balhern.
 1. Baugut. S.
 1. Basperich.
 1. Borsel. H.
 1. Br.Geln.
 1. Lalm. Eg.
 1. Bensheim.
 1. d.
 1. Beizer. B.
 1. Bokkenbr.
 1. Bonnena.
 1. Böckebach.
 1. Bösch. Br.

四

2.	Wien
3.	Würzburg
4.	Wuppertal
5.	Wuppertal
6.	Wuppertal
7.	Wuppertal
8.	Wuppertal
9.	Wuppertal
10.	Wuppertal
11.	Wuppertal
12.	Wuppertal
13.	Wuppertal
14.	Wuppertal
15.	Wuppertal
16.	Wuppertal
17.	Wuppertal
18.	Wuppertal
19.	Wuppertal
20.	Wuppertal
21.	Wuppertal
22.	Wuppertal
23.	Wuppertal
24.	Wuppertal
25.	Wuppertal
26.	Wuppertal
27.	Wuppertal
28.	Wuppertal
29.	Wuppertal
30.	Wuppertal
31.	Wuppertal
32.	Wuppertal
33.	Wuppertal
34.	Wuppertal
35.	Wuppertal
36.	Wuppertal
37.	Wuppertal
38.	Wuppertal
39.	Wuppertal
40.	Wuppertal
41.	Wuppertal
42.	Wuppertal
43.	Wuppertal
44.	Wuppertal
45.	Wuppertal
46.	Wuppertal
47.	Wuppertal
48.	Wuppertal
49.	Wuppertal
50.	Wuppertal
51.	Wuppertal
52.	Wuppertal
53.	Wuppertal
54.	Wuppertal
55.	Wuppertal
56.	Wuppertal
57.	Wuppertal
58.	Wuppertal
59.	Wuppertal
60.	Wuppertal
61.	Wuppertal
62.	Wuppertal
63.	Wuppertal
64.	Wuppertal
65.	Wuppertal
66.	Wuppertal
67.	Wuppertal
68.	Wuppertal
69.	Wuppertal
70.	Wuppertal
71.	Wuppertal
72.	Wuppertal
73.	Wuppertal
74.	Wuppertal
75.	Wuppertal
76.	Wuppertal
77.	Wuppertal
78.	Wuppertal
79.	Wuppertal
80.	Wuppertal
81.	Wuppertal
82.	Wuppertal
83.	Wuppertal
84.	Wuppertal
85.	Wuppertal
86.	Wuppertal
87.	Wuppertal
88.	Wuppertal
89.	Wuppertal
90.	Wuppertal
91.	Wuppertal
92.	Wuppertal
93.	Wuppertal
94.	Wuppertal
95.	Wuppertal
96.	Wuppertal
97.	Wuppertal
98.	Wuppertal
99.	Wuppertal
100.	Wuppertal

135-9

三

100

1

1

— 193 番
— 99 番.
— 100,50 番.
— 101 番.
— 101,50 番.
— 101,25 番.
— 104 番.
— 101 番.
— 100,25 番.
— 100,50 番.
— 103 番.
— 18 番.
— 14,50 番.
— 100,50 番.
— 102,50 番.
— 01 番.
— 05 番.
—
— 02 番.
— 02 番.
— 02,50 番.
— 00 番.
— 02,25 番.
— 01,25 番.
— 00 番.
— 01 番.
— 02 番.
— 02 番.
— 02 番.
— 02,50 番.
— 1,50 番.
— 2,50 番.
— 1,50 番.
— 0 番.
—
— 0,75 番.
— 3 番.
— 0,40 番.
— 0,75 番.
— 1,25 番.
— 1,75 番.
— 0,50 番.
—
— 0 番.
— 50 番.
— 0 番.
— 0,75 番.
— 0 番.
— 0,75 番.
— 0 番.

